

# Der Sinn des Lebens

oder

# ...nur der Geist lebt !

Zusammengetragen und zusammengefaßt  
von Werner May



Vorworte	2
Statt eines Anfangs	3
Unser Vater ist der Chef	5
Kachinas, die unsichtbaren Helfer	6
Vom Teufel geritten	9
Wie aus dem Märchenbuch	10
Kinder, Propheten, Schamanen...	11
Das lebende Schulhaus	12
Staub und Odem	14
Pira-mi-dai	16
Das Schulbuch	17
Der Campus	18
Eine Wiedergeburt als Eintrittskarte	20
In der himmlischen Universität	21
Der Stoff aus dem die Seelen sind	23
Körper und Seele	25
Schlafes Bruder	27
Was wir lernen sollten	29
Was wir beachten sollten	31
Schlussworte	36
Literaturverzeichnis	37

# Vorworte

Liebe Freundinnen und Freunde,

"...nur der Geist lebt!!" Ein verrückter Titel, ein verrückter Inhalt, ein verrückter Kerl?  
Lest und entscheidet selbst..

Über das WARUM und WIE erlaubt mir einige Bemerkungen vorab. Begonnen hat es damit, dass ich meiner Freundin einen Pendel-Set schenkte, den sie sich gewünscht hatte. Neugierig, wie ich bin, spielte ich damit. Als ich mit dem Pendel einen Gegenstand suchte, erhielt ich die Antwort, ich solle mich erst einmal selbst suchen. Spätestens jetzt war klar, dass ich mich nicht mit dem Magnetfeld der Erde oder irgendwelchen elektromagnetischen Wellen unterhielt, sondern mit einem intelligenten Wesen. Wer oder was war das?

Ich kaufte mir Bücher zur Thematik und hoffte irgendwo eine Antwort zu finden. Nix da. Also ging ich an die Quelle und fragte meinen Gesprächspartner am anderen Ende der Pendelschnur, ob er mir helfen könne das herauszufinden. Ein zögerliches Ja war die Antwort. Ich bekam eine Literaturliste und ging in die Schule. Bald merkte ich, dass mir keine Lösung vorgesetzt wurde sondern ein riesiges Puzzle. Ich musste es erst zusammenfügen um es zu verstehen. Also tat ich.

Dinge, die ich in meiner katholischen Jugendzeit gelernt aber nie verstanden hatte, bekamen plötzlich einen Sinn. Die Zweifel, die ich früher hatte, wurden teilweise bestätigt, teilweise aber auch berichtigt. Worüber ich mich bisher geweigert hatte nachzudenken, kam nun unerbittlich hinzu. Kneifen ging nicht mehr. **Dem Lehrer in dem Pendel konnte ich nichts vormachen. Er kannte mich in- und auswendig...**

**(Achtung: Das Pendel ist kein Spielzeug und die unsichtbaren Wesen am anderen Ende müssen keine "Engel" sein!)**

Durch die Brille des neuen Wissens sehe ich die Welt nun in einem anderen Licht. Dies ist der Versuch, sie euch zu leihen. Werft einen Blick hindurch und bleibt nicht an den Buchstaben hängen. Sie sind tot...

Mein Dank gilt all denjenigen, die hinter den Kulissen dazu beigetragen haben,  
dass dieser Text entstehen konnte.

# Statt eines Anfangs

In den Überlieferungen der Hopi-Indianer heißt es, „Taiowa“ habe alle Dinge in diesem Weltall erschaffen. Es gäbe nichts, was er nicht gemacht habe. Den Ort, wo er ist nennen sie „Die Höhe“ und von dort aus lenkte er das Weltall. Er gab dem Menschen Verstand und Wissen und alles, was er zum Leben benötigte. Aber er gab ihm auch das Gesetz und die Pflichten, die er in diesem Weltall zu erfüllen habe.

Wer ist „Taiowa“?

Taiowa ist das erste Geistwesen. Es war einfach da, konnte sich an nichts erinnern was vor ihm existierte und bemerkte, dass es nicht älter wurde. Es nannte sich dementsprechend: „Ich bin“. Unter diesem Namen kannten es auch unsere Vorfahren auf der ganzen Erde. In Südafrika hieß es Huweh, in Nordindien Jihovaa, in Kanada Yehovah, in Nordspanien Jainkoak, in Vorderasien Jehovah, bei den Choktaw-Indianern Chihowah und bei den Hopi-Indianern eben Taiowa. Da es das einzige Wesen ist, welches weder Anfang noch Ende kennt, war seine symbolische Darstellung ein Kreis.

Da „Huweh“ nicht allein sein wollte und die Macht dazu hatte, erschuf es Wesen, die sich gemeinsam mit ihm an den Schöpfungen erfreuen würden. So konnte es erstmals Freude und Leid mit jemand teilen, war nicht mehr allein und konnte mit anderen fühlen und denken. Weil es soviel Hoffnung in sein erstgeschaffenes Wesen legte, gab es ihm den Namen „Lichtträger“ (**Luzifer**). Es trug in sich das Licht der Erkenntnis und hatte die Macht andere Wesen ins Leben zu rufen, die ihm völlig ähnlich waren und ebenfalls selbstschöpferisch auftreten konnten. Davon machte „Luzifer“ regen Gebrauch und schon bald gab es eine unvorstellbare Zahl von Wesen.

Doch dann verfiel „Lichtträger“ dem fatalen Glauben, er sei unendlich und könne die Unendlichkeit in sich aufnehmen. Das aber ist für einen geschaffenen Geist unmöglich, denn er hat ja bereits einen Anfang und kann deshalb niemals die Unendlichkeit erlangen, die weder Anfang noch Ende kennt. Er verfiel in den Wahn, mächtiger als sein Schöpfer sein zu können und wollte über alle bis dahin geschaffenen Wesen herrschen. So versammelte er seine Getreuen um sich und es kam zum Krieg...

Luzifer unterlag und für den Schöpfer stellte sich die Frage: „Was soll mit dem Heer der Gefallenen geschehen?“

Es ergaben sich zwei Wege. Sollte „Lichtträger“ mit seinem Anhang vernichtet werden, oder gab es einen Weg, ihn irgendwie in die gewünschte Ordnung zurückzuführen?

Ihn zu vernichten wäre kein Problem gewesen, denn wer etwas erschafft, der kann es auch wieder zerstören. Wo aber bleibt die Liebe des Schöpfers zu seinen Geschöpfen, wenn er sie schon beim ersten Aufmupfen wieder zerstören würde?

„Yehovah“ hatte natürlich genügend Intelligenz im Vorhinein zu erkennen, dass sie sich gegen ihn auflehnen könnten und würden.

**Da selbständige Wesen immer die Wahl zwischen Gut und Böse haben müssen** -denn das macht ja ihre Selbstständigkeit aus-, **müssen sie auch freiwillig zum Licht der Erkenntnis zurückfinden können.**

Also baute der Schöpfer ein Gefängnis der besonderen Art für die gefallenen Geister, damit sie langsam aber sicher wieder zur Vernunft kommen und erkennen konnten, dass nur die Nächstenliebe ein geordnetes Zusammenleben aller Wesen ermöglicht. **So wurde das Geistige mit Materie verhüllt.** Ist die Materie sehr hart, so ist das geistige Leben in ihr sehr stark geknebelt und kann sich nicht weiter äußern und entfalten, wenn nicht Hilfe von außen kommt. Im harten Gestein kann das Leben erst dann zu einer Äußerung gelangen, wenn der Stein in langer Zeitenreihe von Regen, Schnee, Tau, Hagel, Blitz und noch anderen Elementen erweicht und stets morscher und morscher wird. Und so wird aus Stein im Laufe der Zeit Sand, Erde, aus der dann Pflanzen

sprießen, die als Nahrung für Tiere und Menschen dienen. Somit wird der Weg der gefallen Geister schon erkennbar.

Und wenn wir uns umschauen, dann sehen wir einen Teil des Gefängnisses vor uns. **Die Erde, der Mond, die Sonnen und all die Sterne und Planeten sind nichts anderes als gefangene Geistwesen in unvorstellbarer Zahl.** Und wenn wir in den Spiegel schauen, dann sehen wir auch unseren persönlichen Kerker, nämlich unseren fleischlichen Körper. Darin lebt und agiert unsere Seele, unser eigentliches ICH.

Da „Jehovah“ uns in den Kerker eingeschlossen hat, hat er auch den Schlüssel, mit dem wir wieder heraus können. Wie dieser aussieht, wie das Gefängnis beschaffen ist und wie es in der Freiheit aussieht, das ist Inhalt dieses Textes.

# Unser Vater ist der Chef

In unserem Sprachraum heißt Taiowa: Jehova, Geist, Jesus, Gott, Schöpfer, Herr und Vater. In anderen Ländern heißt er: God (England, Kanada, Australien), Djos (Nordindien), Deus (Portugal, Brasilien), Theos (Griechenland), Deva (Indien), oder auch Bog (Russland, Polen), Bhagawan (Pakistan), Allahi (Indonesien), Eloi (Neuguinea)...

Gibt es einen gebräuchlichen Namen für etwas, was es gar nicht gibt?

Versuchen wir uns ihm zu nähern, dann werden wir die Antwort finden. Wenn wir anerkennen, dass neben den sichtbaren Dingen auch unsichtbares Leben existiert, haben wir den ersten Schritt bereits getan. Wir glauben. Wir glauben an etwas Geistiges.

Wenn wir uns mit offenen Augen in der Welt umsehen, bestaunen den Aufbau und die Schönheit einzelner Tiere oder Pflanzen, dann sollten wir anerkennen, dass sich derartiges nicht zufällig entwickeln konnte. Wäre das möglich gewesen, dann müsste irgendwo ein wunderschöner Palast samt Inneneinrichtung stehen, den die Evolution gebaut hat. Ich kenne keinen.

Nehmen wir die so genannten „Naturgesetze“. Kennt jemand auch nur ein Gesetz, das ohne Gesetzgeber entstanden ist?

Oder nehmen wir die „Ordnung“. Überlässt man die Natur sich selbst, dann blüht, gedeiht und entwickelt sie sich in einer gewissen Ordnung. Aber gibt es eine Ordnung ohne den entsprechenden Ordnungsgeber und die Ordnungskräfte, die dafür sorgen, dass sie eingehalten wird?

Unterstellen wir einmal, wir seien geschaffene (geplante) Wesen und das Leben hätte tatsächlich einen Sinn. Warum wissen wir nichts davon?

Ganz einfach, weil wir zu träge sind. Zu träge, uns die Frage nach dem Sinn des Lebens ernsthaft zu stellen und falls doch, geben wir bei der Suche nach einer Antwort schon bald auf. Wie im täglichen Leben geben wir unsere Verantwortung ab, statt sie selbst wahrzunehmen. Wir wählen Politiker oder lauschen den Worten geistiger Führer, statt uns selbst darum zu kümmern. Und schon sind wir bei dem Schlüssel, der uns das Tor aus dem Gefängnis öffnet. Wir haben ihn in der eigenen Tasche.

**Wir selbst müssen aktiv werden und uns auf die Suche begeben. Nur so werden wir selbständig und frei!**

Wenn wir tatsächlich die Kinder eines Schöpfers sind, die von Zuhause weggelaufen sind, dann würde ein Vater, der den Namen verdient, sich darum kümmern, dass uns der Weg nach Hause eröffnet bleibt. Ein guter Vater würde uns Briefe schreiben, uns anrufen und uns persönliche Boten senden.

All das gibt es tatsächlich. Der bekannteste Brief ist die Bibel. In ihr stehen die Bedingungen, unter denen unsere Rückkehr möglich ist. Immer wieder berief „der Schöpfer“ „Schreibknechte“ denen er Botschaften diktierte. Unsere Gewissensbisse sind die Telefonate, die wir dann erhalten, wenn wir vom Weg abkommen. Und immer wieder erweckt er Herolde, die nach seinen Kindern rufen. Früher nannte man sie Propheten, Schamanen, Druiden....

Als die Not am größten war, kam er selbst als Mensch in die Erdschule und zeigte uns den Weg zur Geistigen Universität, wo er zu Hause ist. Bis zu dieser Zeit war er ein reines Geistwesen, unerträglich hell leuchtend, so dass kein menschliches Wesen sich ihm nähern konnte. Deshalb musste er Engel als Boten schicken, wenn seine Kinder der Hilfe bedurften, oder sich eines Menschen bedienen, der seine Worte verkündete. **Vor etwa 2000 Jahren nutzte er den Körper von Jesus, um sich sichtbar darzustellen. Mit dessen Tod am Kreuz ging sämtliche Fülle seiner Macht auf Jesus über.** Jetzt können wir uns eine Vorstellung von unserem Schöpfer machen. Er war Zimmermann von Beruf und sah äußerlich genauso aus wie andere Menschen auch. Wir sind eben seine Ebenbilder...

# Kachinas, die unsichtbaren Helfer

Nach der Überlieferung der Hopi-Indianer haben diese schon immer mit den Kachinas in Verbindung gestanden. Kachina bedeutet: „Hohe, geachtete Wissende im Wachstum“. Mit dem Wachstum sei das geistige Wachstum gemeint. Sie könnten unsichtbar sein, sich aber auch zu erkennen geben...

Auch in unserer Kultur kommen Kachinas vor, nur heißen sie hier „Engel“. Wir kennen sie aus der Bibel und von Gemälden: Menschenähnliche Wesen in leuchtenden Gewändern und mit einem großen Flügelpaar. Wenn es sie wirklich gibt, dann stellt sich als erstes die Frage: Warum zeigen sie sich uns nicht?

Die Antwort lässt sich auf zwei Ebenen finden.

Wissenschaftlich gesehen sind sie in einem höheren Schwingungszustand als wir Menschen und für unser Auge genauso unsichtbar wie die Ätherwellen, die das Bild in unseren Fernsehapparat tragen. Erst wenn er eingeschaltet und die Informationen wieder sichtbar gemacht werden, sind sie für unsere Augen erkennbar. Genauso können wir unsere Seele und die anderen Geistwesen erst dann erkennen, wenn wir unser materielles Gefängnis geöffnet haben und frei schwingen können.

Nun wollen wir uns der Frage auf der zweiten Ebene nähern. An ihren Taten werden wir sie erkennen.

Was ist ihre Aufgabe und wie erfüllen sie diese?

Wie wir bereits gesehen haben, soll aus dem Menschen einmal ein selbständiges, verantwortungsbewusstes Wesen werden.

Wie aber soll er dazu erzogen werden, wenn nicht durch die eigenen Erfahrungen?

Nehmen wir an, dies solle durch einen Lehrer geschehen. Bei genauem Hinsehen wird man schnell feststellen, dass das nicht des Rätsels Lösung sein kann, denn ein Lehrer manipuliert. Er bringt dem Schüler nur das Wissen bei, das er sich selbst angeeignet hat. Das heißt, der Schüler ist nicht frei in seiner Entfaltung. Wir aber sollen frei sein, die Fragen stellen, die uns tatsächlich interessieren und dann die Antworten selbst herausfinden.

Solange wir mit unserem Körper über die Erde wandeln, glauben wir oftmals unbeobachtet zu sein, und erlauben uns Dinge, die wir üblicherweise nicht tun würden, weil wir Angst vor einer Strafe oder dem Verlust des eigenen Ansehens haben.

**Würden wir die Zusammenhänge besser verstehen, so wüssten wir, dass wir umgeben sind von Geistwesen. Ihnen entgeht keiner unserer Gedanken und Taten. Von daher stehen wir immer unter einer gewissen Beobachtung, aber auch Beeinflussung.**

Und genau das ist gewollt. Der Mensch soll selbständig handeln lernen und erkennen, dass es einer Ordnung und der Selbstdisziplin bedarf, um das gemeinsame Zusammenleben zu regeln.

Soweit die Theorie. Wie aber sieht die Praxis aus?

So, wie unser Körper auf diese materielle Erde geboren wird, entsteht auch unsere Seele als feinstoffliches Kleinkind.

Die einzigen Vermögen, welche sie von dem Schöpfer mit auf den Weg bekommt sind Verstand und Willen. Den Rest muss sie sich selbst erarbeiten.

Wie aber denken wir?

Erst einmal gar nicht. **Erst einmal denken andere für uns. Dazu sind jedem Menschen von Anfang an jeweils „gute“ und „böse“ Geistwesen beigegeben.** Ihre Gedanken scheinen die unseren zu sein. Wir vernehmen sie und können dann abwägen, ob wir uns in die eine oder in die andere Richtung entwickeln wollen. Wir werden quasi im geistigen Gleichgewicht gehalten bis wir uns selbst geformt haben und wissen, was wir wollen. **Über den Verstand haben wir die Möglichkeit, vernünftig zu denken und über den Willen, das Gedachte dann auch in die Tat umzusetzen.** Jeder ist somit seines eigenen Glückes Schmied. Und zusätzlich haben wir ein

Gedächtnis, um aus den Erfahrungen der Vergangenheit die entsprechenden Schlüsse ziehen zu können. Verstand, Wille und Gedächtnis gehören zu dem feinstofflichen Bereich des Menschen, also zur Seele, und sterben nie. Das heißt, **alles was wir tun**, selbst im dunkelsten Kämmerlein, **nehmen wir auch dann mit, wenn wir den Körper ablegen** und tragen es, für alle anderen Geistwesen in unserer Sphäre einsehbar, mit uns herum. Und das macht Sinn. Damit gereichen uns die Vorteile, die wir uns auf Erden mit unlauteren Taten ermöglicht haben, zum Nachteil im Jenseits.

Die Geister, die dem Menschen beigegeben sind, gleichen hinsichtlich Neigung oder Liebe ihm selbst, doch werden ihm die guten Geister zugeteilt, während er die bösen Geister selbst herbeizieht. Sie wechseln je nach den Veränderungen seiner Neigungen. Daher hat er in der Kindheit, in der Jugend, im Erwachsenen- und im Greisenalter jeweils andere Geister bei sich: In seiner Kindheit unschuldige Geister, in seinem Jugendalter Geister, bei denen die Neigung zum Wissen herrscht, in seinem Erwachsenenalter Geister, die im Gefühl für das Wahre und Gute, also in der Einsicht sind. Im Greisenalter handelt es sich schließlich um solche Geister, die sich zugleich in der Weisheit und Unschuld befinden. Diese verschiedenen Einflüsse machen sich in unserem Verhalten bemerkbar und uns oft zu schaffen.

Aber auch im Geistreich ist nicht alles Gold was glänzt, und nicht jedes unsichtbare Wesen weiß um alle Dinge. Viele sind noch in der Selbstliebe befangen und möchten sich wichtig machen, indem sie den größten Unsinn erzählen. Sie lungern im Hof der Universität herum, besuchen keine der Vorlesungen, tun aber so, als hätten sie bereits den Dokortitel erworben. Es sind eben Menschen wie du und ich, nur dass sie bereits den Körper abgelegt haben. Andere wiederum sind noch erfüllt von Bosheit und machen sich einen Spaß daraus, den Menschen auf Erden Falschheiten einzuflüstern. Warum sollte ein Reporter der BILD-Zeitung nach dem Tode besser und gründlicher recherchieren als zu Lebzeiten?

Manchmal nutzen Geister schon Kinder als „Medium“. So konnte der kleine Mozart großartige Opern schreiben...

Und dennoch helfen uns die guten wie die bösen Geister gleichermaßen. Denn wer keine schlechten Erfahrungen am eigenen Leibe gespürt hat, kann sich nicht aus Überzeugung bessern. Und nur was wir aus Überzeugung tun, kommt von Innen und wandelt unser Gemüt tatsächlich.

Nun unterscheiden sich die Vorgehensweise der Guten und der Bösen Geistwesen in einem ganz entscheidenden Punkt. **Die Guten Geister**, die bereits genügend Einsicht in die Ordnung haben, **wirken niemals auf den freien Willen des Menschen ein, sondern nur auf das Erkenntnisvermögen**. Denn der Mensch soll ein freies Wesen sein und soll alle Entscheidungen aus eigener Überzeugung treffen.

Entgegengesetzt arbeiten die bösen Geistwesen. Sie ziehen den Menschen auf der Erde so in ihren Bann, dass er abhängig wird, auch wenn er das auf den ersten Blick nicht erkennen will. Drogen wie Alkohol, Shit, Heroin, Zigaretten, Kaffee usw. sind das augenscheinlichste Merkmal ihrer Tätigkeit. Sekten, fanatische Sportfans, radikale Nationalisten oder Kommunisten, also alle Menschen, die sich hinter einer Fahne verstecken und von dort aus Mitmenschen mit Gewalt bekämpfen, sind in den Klauen von bösen Geistern gefangen. **Böse Geister** tummeln sich in Kaufhäusern, Sex-Shops, in Diskotheken und Kneipen und **warten begierig darauf, einen willensschwachen Menschen so beeinflussen zu können**, dass sich dessen Gemüt in ihre Richtung hin ändert. **Sie wollen die Herrschaft über alle Kreatur und sind ständig auf der Suche nach Opfern**.

Demgegenüber stehen die guten Geister, die die verantwortungsbewusste Freiheit des Einzelnen wollen und versuchen, die bösen Einflüsse abzuhalten. Die wahren Kämpfe finden also hinter den Kulissen statt. Der Engel mit dem flammenden Schwert ist ein symbolisches Zeichen dafür. Gäbe es nicht die göttliche Ordnung und Fürsorge, nach der die gefährlichsten Geistwesen in ein spezielles

Gefängnis, die „Hölle“, gebracht würden, dann gäbe es längst keine Menschen mehr auf dieser Erde. Oder glaubt jemand ernsthaft die Machtgierigen dieser Erde würden nicht alle diejenigen ausrotten, die ihren Plänen im Wege stehen, wenn nicht im Geistreich dafür Sorge getragen würde, dass sie geschützt werden? Die Spanne der eingesetzten Mittel reicht von Gewissensbissen bis hin zu Menschen oder Völkern, die zu Hilfe eilen. Manchmal erscheinen die Engel auch selbst...

Wer aber sind diese unsichtbaren Geistwesen?

Zum einen sind es Wesen, die von Ur-Engeln geschaffen sind, auf anderen Planeten leben und freiwillig an dem unendlichen Schöpfungswerk mithelfen.

Zum anderen sind es Menschen wie du und ich, die die Erdschule bereits hinter sich haben, auf dem geistigen Campus wohnen oder bereits „zugelassene Studenten“ sind.

Was aber geschieht, wenn wir „von allen guten Geistern verlassen“ sind?



# Vom Teufel geritten

Diesen Spruch kennen wahrscheinlich die meisten von euch. Wir sagen etwas, meinen es aber nicht so. Oder etwa doch?

Wer ist der Teufel und wen reitet er?

Kommen wir zum ersten Teil der Frage. Wer reitet da?

Wie wir gesehen haben, hält die Materie Naturgeister gefangen, die noch einige Zeit der „Demut“ benötigen, um aus dem Kerker frei gelassen zu werden. Ein Baum beispielsweise benötigt Hunderte von Jahren bis er abgestorben und verwest ist.

Das ist der Zeitraum, den auch die darin enthaltenen Naturseelen benötigen, um sich zu „beruhigen“. Alles verläuft nach Plan; das Geistige entweicht ganz langsam, nach und nach.

Dadurch ist es ungefährlich. Wird der Baum frühzeitig gefällt, so leistet man Fluchhilfe für die Naturgeister. Sie kommen vor der Zeit frei. Werden größere Wälder abgeholzt, werden viele der geistigen Insassen befreit, rotten sich zusammen und beginnen einen Rachefeldzug, der durchaus Form und Auswirkungen eines Hurrikans haben kann.

Werden Tiere nicht dem natürlichen Tode überlassen sondern ermordet, so werden deren frühreife Seelen frei. Sie bilden „geistige Jugendbanden“, die ihren gefährlichen Schabernack treiben...

Öffnet man den Hochsicherheitstrakt Uran, dann werden die darin gebundenen Geistwesen frei. Die Folgen sind bekannt....

Oder nehmen wir den Tod eines Menschen, der sich an die Welt klammert. Er hat sein ganzes Leben damit verbracht Geld anzuhäufen, das jetzt im Tresor ruht. Er schläft ein (stirbt), wacht auf und denkt nur an seinen Schatz. Er geht ins Büro und will den Tresor öffnen. Aber das geht nicht. Auf dem Chefsessel sitzt ein Fremder. Er will ihn zur Rede stellen, aber der tut so, als ob er ihn gar nicht wahrnehme. Der „Tote“ wird wütend, tobt, muss mit ansehen, wie sein Vermögen in fremde Hände wandert und sinnt auf Rache. Sein Nachfolger ist das Opfer. Wenn der dann keine Schutzengel auf seiner Seite hat, erlebt er sein „Blaues Wunder“. Der Geist „reitet ihn“, mischt sich in die Gedankenwelt seines Nachfolgers und der besteht plötzlich aus 2 Persönlichkeiten. Seine rechte Hand weiß nicht mehr was die linke tut.

Diesen Zustand nennt man **Besessenheit. Ein oder mehrere Geistwesen benutzen den Körper eines Menschen.** Sie tun das entweder böswillig oder aus Unwissenheit.

In manchen Kulturen werden derartige Zustände bewusst herbeigeführt, indem Menschen durch Drogen oder Schwächung der eigenen Willenskraft in Trance versetzt werden, um den Körper für ein Geistwesen freizumachen. Oder man praktiziert „Schwarze Magie“, indem man Helfershelfer aus dem Land der Unsichtbaren gewinnt, um anderen Schaden zuzufügen.

Kommen wir zum zweiten Teil der Frage. Wer wird geritten?

Oftmals sind es willensschwache Menschen oder solche, die ihren Willen durch Drogen bewusst geschwächt haben und so den Zugang für ein fremdes Geistwesen ermöglichen. Diese nisten sich im Körper ein und verlangen nach Befriedigung.

Der Mensch glaubt, er selbst habe das Verlangen und gibt ihm nach. Entzieht er dem Schmarotzer die Lieblingsdroge, so wird der böse und rächt sich an dem Wirt. Welche Auswirkungen das haben kann, weiß jeder, der schon einmal Entzugserscheinungen hatte.

# Wie aus dem Märchenbuch

Die zeitlich ersten und für die Anfänge der Schöpfung auch wichtigsten Diener Gottes sind die reinen, ungeschaffenen Engelsgeister welche den verhängnisvollen Weg Luzifers nicht gingen, sondern in der ihnen gegebenen überwiegenden Demut verblieben. **Diese Urengel wurden lange vor der materiellen Schöpfung geschaffen.** Jeder dieser Urengel hat zahllose, von ihm selbst geschaffene Untergeister als Diener, die in jedem Augenblick von seinem Willen abhängen. Sie erfüllen seine Wünsche schnellstens.

**Diese Engel sind auch die obersten Leiter am Wesenbau der Natur von der Pflanze bis zum Menschen.** Sie sind es auch, die Ort, Zeit, Eltern und Lebensverhältnisse auswählen, die am besten geeignet erscheinen, die menschliche Seele in einen materiellen Körper einzupflanzen, um sie geistig Vorwärts zubringen. Die leitenden Schutzmächte bestimmen auch, ob und was eine Seele bei der Einfleischung an neuen Lebensfunken aus den Naturreichen, aus den Seelen der Eltern und aus den Sternen zur Läuterung und Bereicherung in sich aufzunehmen hat.

Dass in der heutigen Zeit in unserer Kultur eine vorausschauende Kindesentwicklung nicht möglich ist, da die Eltern mehrfach ihre Partner wechseln, lässt sich leicht nachvollziehen

Die einfachsten geistigen Lebensformen sind die **Naturgeister**. Sie **entstehen bei der Verwesung von Pflanzen oder Tieren. Weiterentwickelt und miteinander verbunden werden daraus die Naturseelen geschaffen.**

Diese dem fleischlichen Auge unsichtbaren Geister bewohnen in der von ihnen sehr geschätzten Freiheit das Erdreich, Gewässer, Wälder, Fluren und Lüfte. Sie haben schon eine recht bedeutende Intelligenz und Willenskraft und sind in allen Dingen der Natur äußerst bewandert. **Sie können alles sehen und hören, was auf der Erde geschieht und geredet wird.** Sie können auch mit den Menschen umgehen und ihnen mancherlei Dienste leisten. So gehörten sie früher wie selbstverständlich in so manchen Haushalt und waren „Gute Hausgeister“.

Aus den alten ahnungsvollen Volkssagen kennen wir diese seltsamen Wesen als Koblode, Nixen, Elfen, Wichtelmännchen usw.

Um in ihrer Entwicklung weiter zukommen, müssen aber alle diese Naturseelen den in den früheren mineralischen, pflanzlichen und tierischen Lebensformen begonnen Weg durch die Materie wieder antreten, um ihn in der Menschenform weiter zugehen und zu vollenden.

# Kinder, Propheten, Schamanen und Druiden

Nun haben wir bereits die unsichtbaren Engel als Boten erkannt. Wenden wir uns nun denjenigen zu, die mitten unter uns gelebt haben und vielleicht noch leben. Wer waren sie? Was waren das für Menschen und was war ihre Aufgabe?

Wenn sie Übermittler von geistigen Botschaften waren, mussten sie eine direkte Verbindung dorthin haben, wo die brauchbaren Informationen herkommen. Wie wir gesehen haben, sind nicht alle „Channellings“ von guter Qualität. Jeder empfängt nur die Botschaften, die auf seiner eigenen Wellenlänge ausgestrahlt werden. Wer eine direkte Leitung zum „Chef“ haben will, muss ihm ähnlich sein und sein Vertrauen haben. Das heißt, er muss einige Lebenserfahrung besitzen und viele der Probleme in seinem Sinne gelöst haben. Wenn die Zeit reif ist, wird er von Jehovah persönlich zu seinem „Diener“ berufen. Aus Überlieferungen der Indianer und der Kelten wissen wir, dass derartige Auserwählte in die Einsamkeit zogen, dort ein Todeserlebnis hatten und dann als Berufene zu ihrem Volk zurückkehrten. Das Todeserlebnis war ein Symbol für die „Wiedergeburt“, der fleischliche Mensch stirbt und der Geistige wird wiedergeboren. Ab diesem Zeitpunkt geht seine Seele dann auf den geistigen Campus und wird auf den Besuch der Universität vorbereitet, während sein Körper noch auf der Erde bleibt. Sie lernt den Sinn des Lebens kennen, die Gesetze, die Ordnung... Und all das aus erster Hand.

Dieses Wissen trugen jene Menschen als Propheten, Druiden oder Schamanen dann in ihren Stamm. Sie verkündeten das Wort Taiowas und lebten es vor. **Sie waren die Kinder, die bereits zu Lebzeiten auf der Erde zu ihrem Vater zurückgefunden hatten und damit seine Stellvertreter auf Erden.**

Gute Geistwesen sind immer in ihrer Nähe und erkennen sie als Kontaktpersonen an. Im Traum und durch die Innere Stimme erfahren sie alles, was für ihren Stamm wichtig ist. Sie wissen im Vorhinein, wenn eine Gefahr naht, welche Partner eine Ehe schließen sollten und kennen in allen Belangen den Willen des Schöpfers. Da sie wissen, dass der Mensch nicht nur aus dem Körper besteht sondern auch aus einer unsichtbaren Seele, so behandeln sie im Krankheitsfalle nicht das Fleisch, sondern gehen an die innere Ursache des Übels. Sie bitten ausgebildete Heilungs-Engel um Beistand und Rat (Gebet) und verschaffen sich auf diese Art ein „übernatürliches“ Wissen und manchmal sieht es so aus, als haben sie „übernatürliche“ Kräfte. Mit einer gewissen Reife sind sie in der Lage Krankheiten durch Handauflegung oder auch durch Fernheilung zu beseitigen. Übrig geblieben von ihrer Tätigkeit und ihren Fähigkeiten ist das Bild: Propheten, Druiden und Schamanen sind weise Männer die Geister beschwören.

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute. Aber wo?

An ihren Werken werdet ihr sie erkennen. Sie tragen keine besondere Kleidung, heben sich äußerlich nicht von anderen ab, denn es sind einfache Menschen. Sie sind nicht selbstsüchtig oder hochmütig. Sie verlangen keine Taxe für ihre geistige Arbeit, weil sie wissen, dass dies vor dem Schöpfer ein Gräuel ist. Sie richten nicht sondern ermahnen nur. Sie machen keinen Unterschied zwischen groß und klein, denn es zählt nur Gott und sein Wort. Nur gegen Lüge und Hochmut wallen sie im Feuereifer auf...

Als wahre Kinder Allahs besitzen sie die sieben Eigenschaften ihres Vaters: Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Ernst, Geduld und Barmherzigkeit. Dass man sich diese nicht von heute auf morgen aneignen kann, und schon gar nicht in Schamanen-Schnellkursen, wird jeder einsehen...

# Das lebende Schulhaus

Die Erde als Weltkörper besteht nach unseren Begriffen nahezu unendlich lange und hatte viele Veränderungen auf ihrer Oberfläche zu erleiden, bis sie zu dem wurde was sie heute ist. Und das alles geschah und geschieht noch heute nach einem klug ausgetüftelten Plan.

Ursprünglich war die Erde fast ganz mit Wasser bedeckt. Die wenigen Inseln, die es gab, waren schlammig und es wuchsen nur einige Gräser und Kräuter. Dann fügte Chihowah die Tiere hinzu, die in diesen Bedingungen leben konnten, Würmer und Insekten. Oder meint jemand tatsächlich ETWAS könne sich aus NICHTS entwickeln? Jeder Wissenschaftler wird bestätigen: VON NICHTS - KOMMT NICHTS! Zuerst war der Gedanke, also das geistige Tier und durch die Willenskraft Gottes wurde es materialisiert. Zuerst war das Huhn, welches so perfekt ausgedacht war, dass es Eier legen konnte.

Somit hat auch jede Pflanze und jedes Tier seinen gedanklichen Ur-Sprung.

Mit der Zeit wurden die Pflanzen- und Tierarten größer und größer. Ihre Aufgabe war es, den Dünger für den Boden zu schaffen, damit die Erde fruchtbar werde um irgendwann die Menschenkinder ernähren zu können. Da alle Pflanzen und Tiere von und aus der Erde stammen, sie also die Gebärende der Materie ist, nannte man sie früher „**Mutter Erde**“.

In einer späteren Periode entstanden bereits größere Festlandgebiete mit überhohen Bergen, die durch Witterungseinflüsse und Erdbeben teilweise zerbröseln wurden, so dass dazwischen fruchtbare Täler entstanden. Die riesigen Berge waren es, die die umgebende Luft der Drehgeschwindigkeit der Erde anpassten, so dass es auf ihr weniger stürmisch zuzuging. Erst jetzt wird die Erde auf eine geordnete Bahn um die Sonne gebracht, so dass Jahreszeiten und Tag und Nacht wirksam werden können.

Ab dieser Zeit werden etwa alle 14000 Jahre die südliche Erdhälfte und darauf wieder die nördliche vom Meer überschwemmt, damit die Erdkugel fruchtbarer und fruchtbarer werde. Das ist der Zeitraum, den das Meer benötigt um genügend Schlamm über die steinige Oberfläche zu legen.

Bestätigt wird diese Aussage in den Überlieferungen der Hopi-Indianer. Dort heißt es die heutigen Menschen leben in der vierten Welt. Die vorigen Welten seien untergegangen, die Erde mehrfach umgekippt, so dass der Nordpol an der Stelle des Südpols war und umgekehrt. Neue Inseln erhoben sich aus dem Meer und andere versanken.

Aber wie ist es möglich, dass ein scheinbar toter Erdkörper so intelligent ist, dass er ein Ziel im Auge hat, zu dem er sich beständig hin entwickelt?

Die Frage ist bereits beantwortet. Die Erde besteht aus Materie, und in aller Materie ist Geistiges eingeschlossen und wirkt von dort her. Somit ist die Erde nichts anderes als ein Samenkorn, in dem eine unsichtbare Information (Geist) enthalten ist, die die Entwicklung des Samens vorbestimmt.

**Die Erde ist also nicht tot**, wie es den Anschein hat, sondern lebt und sie hat eine Aufgabe, die sie erfüllt. Dazu kommen die unsichtbaren Geistwesen, die alles lenken und leiten.

**Eine von Anfang an geplante Evolution** eben.

So wie der Mensch verschiedene Organe hat, die das Blut bewegen und reinigen, so hat auch die Erde Organe wie Milz, Lunge, Leber... Das Herz z.B. besteht aus zahllosen Urgrundgeistern, die das menschliche Auge als ein Feuer wahrnehmen würde. Es pocht wie das menschliche Herz und erfüllt ähnliche Funktionen. Durch die Lungen atmet die Erde, wie wir das auch von anderen Lebewesen kennen. Dabei sind der Nordpol der Hauptmund und der Südpol der After. Das Futter besteht aus Eis, welches ins Erdinnere gesaugt und dort geschmolzen, bzw. gereinigt wird. Beim Einatmen, was etwa 6 Stunden dauert, dehnt sich die weichere Bauchgegend der Erde, die gewöhnlich vom Meer bedeckt ist, mehr aus, und das über ihr befindliche Meerwasser steigt auf den festen Ufern höher.

Beim Ausatmen sinkt dann der Meeresspiegel wieder ab. Wir Menschen nennen diese Erscheinung **Ebbe und Flut**.

Das gesamte Meerwasser kommt aus der Leber der Erde und ist im Grunde nichts anderes als der ausgestoßene Urin.

Damit dürfte nachvollziehbar sein, dass unser Planet eine andere Aufgabe hat als zum Beispiel der Mond, dessen Oberfläche bekanntlich ganz anders aussieht. Auch dort wohnen Geistwesen, die unser Auge jedoch nicht sehen kann. „Mein Haus hat viele Wohnungen“, sagte Huweh einmal, als er seine Kinder auf der Erde besuchte und wir Menschen haben uns in einer eingemietet, die den Namen Erde trägt. Erst vor etwa 6000 Jahren bekam unser Globus die Rolle des Schulhauses für uns Menschenkinder...

Die Erde ist also nur eine „Leihgabe“ und dementsprechend sollten wir damit umgehen. Mit welchem Recht wir sie in kleine Parzellen zerstückeln und untereinander für großes Geld kaufen und verkaufen, sollten unsere Juristen überdenken. Sie müssten den Eigentümer gut kennen, denn sie lassen auf ihn und sein Wort schwören...

*„Jehovah Gott bildete den Menschen, Staub vom Boden,  
und Er hauchte in seine Nase den Odem des Lebens  
und es wurde der Mensch zur lebenden Seele.“*

# Staub und Odem

Der erste ungeborene Mensch, der von Gottes Hand aus der Materie der Erde (Staub) und den Naturseelen (Odem) der Tiere erschaffen wurde Adam (Sohn der Erbarmung und Gnade) benannt. Er war nach dem Ebenbild des Schöpfers vor etwa 6000 Jahren geschaffen und war somit das erste der in die Materie gebundenen „gefallenen Geistwesen“, welches das Erdenleben durchlief, um zu seinem Vater zurückzukehren. Er hatte in seiner Erschaffungsperiode eine andere Organisation, eine andere Gestalt und andere Geistesvermögen wie wir heute. Sein Menschenkörper war viel ätherischer in allen seinen Teilen und somit auch verwesbarer. Wenn er sich an die Ordnung des Schöpfers hielt konnte er hunderte von Jahren alt werden. Dass Adam 930 Jahre alt wurde, ist also kein Märchen.

Was aber ist eine lebende Seele?

Tiere haben Seelen, die sie zu instinktivem Reagieren befähigen. Sie können nicht abwägen, nach Recht und Unrecht unterscheiden. Ihre Seele ist „tot“, da sie nicht verantwortungsbewusst handeln können. **Aus diesem Grunde wird die ursprüngliche Tierseele beim werdenden Menschen durch eine Seele ersetzt, die in der Lage ist die Gesetze des Schöpfers anzuhören, abzuwägen um dann frei und vernünftig zu entscheiden.**

Die Erde war den Menschen untertan, das heißt, Adam und seine Nachkommen kannten die Kräfte der Elemente und nutzten sie. Sie machten weite Reisen über die Kontinente und so erkundeten und vermaßen sie den gesamten Erdball. Sie lernten den Nutzen von Pflanzen und Tieren kennen. Alle Fragen, die sie stellten wurden ihnen von geistigen Führern beantwortet und ihr Wissen war weit umfangreicher, als das der heutigen Menschen. Aus dem „Popol Vuh“ (das heilige Buch der Quiche-Maya) erfahren wir, dass sie „fernverborgene Dinge“ sehen konnten und als Astronomen die „vier Windrichtungen und die vier Ecken des Himmelsgewölbes“ erforschten. Noch heute gibt es Landkarten, auf denen ihr Wissen eingezeichnet ist. Sie wussten sogar, wie die Antarktis ohne Eis aussieht. Ja sie waren damals schon in der Lage Flugzeuge zu bauen. In dem altindischen Sanskrittext steht die Beschreibung von Vimanas, den fliegenden Fahrzeugen. In der Ebene von Nazca, aber auch in England gibt es riesige Erd-Bilder, die man nur aus der Luft erkennt.

(Siehe dazu mein Film „Von Adam bis Atlantis“ bei youtube)

Unsere Vorfahren hatten das Wissen gewaltige Gebäude und Städte zu bauen, die teilweise so groß waren, wie heutige Metropolen. Hunderttausende Menschen lebten dort und hatten die dazu benötigte Infrastruktur. Wenn man mit offenen Augen durch die Welt geht, sieht man immer wieder Zeugen aus dieser Zeit, die die Wissenschaftler lieber totschweigen als einzugestehen, dass das Wissen sich nicht von den Steinzeitmenschen bis hin zu den heutigen Universitätsprofessoren entwickelt hat. In unserem Geschichtsunterricht erfahren wir nur das, was sich Wissenschaftler und Archäologen zusammenreimen können. Über den Rest hängt man den Talar des Schweigens...

Männer und Frauen hatten von Anfang an unterschiedliche Neigungen, Eigenschaften und Aufgaben. Der Mann verkörperte das „Wahre“, war also ein Mensch des Verstandes, denn nur über den Verstand lässt sich das Wahre ermitteln. Die Frau hatte mehr Neigungen zum Guten und sie verkörperte den Willen, denn Gutes muss gewollt und somit getan werden. Ein vollkommener Mensch war ein verheirateter Mensch, denn bei ihm waren Gutes und Wahres vereint. Unter diesem Gesichtspunkt ist es sinnvoller zu heiraten, als zum Therapeuten zu rennen, nur weil Frauen andere Neigungen haben als Männer und umgekehrt. **Gleichheit ist gegen unsere Natur!** Männer sollen Kinder zeugen und Frauen sollen sie gebären!

Unsere Vorfahren schufen ihre Nachkommen mit Hilfe ihrer geistigen Kräfte. Während des Schlafes kam es zu der zeugenden Vereinigung. Daher rührt noch heute die Bezeichnung „Beischlaf“. Der Geschlechtsakt war also nicht fleischlich sinnlich, sondern ein geistiger Akt der Liebe.

Wenn wir etwa 2000 Jahre zurückblicken, dann haben wir solch einen Fall der „Geistigen Vereinigung“. Die menschliche, aber reine Jungfrau Maria empfängt von einem Geistwesen den „Sohn Gottes“ und der hat tatsächlich Kräfte, die für uns unvorstellbar sind.

Die Urmenschen benutzten die gleichen Wörter wie wir, verstanden darunter aber etwas anderes. Liest man Überlieferungen aus ihrer Zeit, z.B. das alte Testament, dann verstehen wir nur den Buchstabensinn. Der Geistige Sinn bleibt uns verschlossen. „Mann“ bedeutete „das Wahre“, „Frau“ bedeutete „die Kirche“ oder „das Gute“ und unter „Taufe“ verstanden sie „das Bad der Wiedergeburt“. „Wasser“ bedeutete „die Lehre Gottes“, denn Wasser reinigt den Körper und die Lehre reinigt die Seele.

Das Wissen unserer Ahnen ging verloren, weil sich die Menschen tiefer und tiefer in das Fleischliche und die Materie verstrickten und dabei das Geistige aus den Augen verloren.

# Pira-mi-dai

Unter unseren Vorfahren waren weise Leute, die um die geistigen und weltlichen Zusammenhänge wussten. Nicht umsonst haben sie die Pyramidenform weltweit zu Grabmälern und Schulgebäuden gewählt. Es war die geeignetste Form des Ausdrucks: „Alle für einen, und einer für alle!“ oder „Pira-mi-dai“, was nichts anderes heißt als: Gib mir Weisheit! So wie bei den Pyramiden alle Bauteile zur Unterstützung der anderen da sind, so ist auch in der Geisterwelt keiner für sich. Niemand arbeitet und lebt nur für sein eigenes Emporkommen, sondern jeder unterstützt den anderen so gut er kann. Auch in den Pyramiden sind die Massen im Grunde dichter, kompakter und fester, je höher man hinaufkommt umso luftiger und geistiger wird es. Ein einzelner Stein, der Schlußstein, krönt die mächtigen Bauwerke. Das Ziel des Menschen ist es, sich mit Hilfe der anderen, wie bei einer Pyramide, von unten nach oben zu arbeiten, um als „Schlussstein“ wieder völlig vergeistigt zu werden. Diesen Vorgang nennt man die „Wiedergeburt“. Durch sie wird der Mensch wieder ein Kind des Schöpfers, ein Kind das von Zuhause durchgebrannt war und nun „aus eigener Kraft“ und freiwillig zurückgekommen ist.

So, wie wir in der Schule erst einmal die Zahlen lernen müssen um damit rechnen zu können, so müssen wir uns das Treiben auf der Erde anschauen, müssen daraus lernen und dann die entsprechenden Änderungen in unserem eigenen Verhalten vornehmen. Das Wichtigste, was wir erkennen müssen ist, dass unsere Selbstliebe nicht nur uns, sondern auch unsere Mitmenschen, ja sogar den Tieren und Pflanzen schadet. Es gibt Menschen, die glauben, sie könnten sich auf der Erde ungestraft austoben, könnten andere um ihr Eigentum bringen, Beziehungen zerstören, Gewalt ausüben... Dies mag auf den ersten Blick stimmen. Denn oftmals gelingt das ja auch zum Leidwesen der Betroffenen. Wenn man das Leben mit dem leiblichen Tod des Übeltäters enden lässt, dann scheint sein Verhalten auch noch nachahmenswert, denn immerhin hat er sich bereichert, ohne dafür entsprechend gearbeitet zu haben. Gleiches gilt natürlich auch für diejenigen, die sich unverhältnismäßig für irgendwelche Leistungen bezahlen lassen oder sich ein Vermögen durch Spekulationen oder Glücksspiele anhäufen. Sie alle lieben nur sich selbst, denn ihr Gewinn geht immer zu Lasten anderer. Das gilt auch für diejenigen, die auf Kosten der Allgemeinheit leben, obwohl sie sich ihr tägliches Brot selbst erarbeiten könnten.

**Wer in der Eigenliebe befangen ist, tut Gutes nur um seines persönlichen Rufes, seiner Ehre und seines Ruhmes willen.** Wer sich selbst liebt, liebt auch die Seinen, das heißt im Besonderen seine Kinder und Enkel und darüber hinaus alle, die eins mit ihm sind, und die er darum „die Seinen“ nennt. Diese und jene lieben, bedeutet zugleich sich selbst lieben, weil der Mensch sie gleichsam in sich und sich in ihnen sieht. Zu denen, die er „die Seinen“ nennt, gehören auch alle, die in loben, ehren und verehren.

Ein Mensch ist in Eigenliebe befangen, wenn er den Nächsten gering schätzt und ihn als Feind betrachtet, falls dieser ihm nicht zugetan ist und er von ihm nicht verehrt und gefeiert wird. Noch mehr Eigenliebe hat aber der Mensch, der seinen Nächsten deswegen hasst und verfolgt, und noch mehr, wer deshalb von Rache gegen ihn glüht und sein Verderben wünscht.

Und was der Einzelne alleine nicht erreicht, das versucht er mit der Hilfe Gleichgesinnter. Man rottet sich zusammen und unterdrückt oder beraubt andere. Dem in der Selbstliebe befangenen Menschen ist gar nicht bewusst, dass eine so wahnsinnige und grenzenlose Begierde in diesem Zustand liegt, dass man eher den ganzen Globus ausbeuten oder zerstören würde, als sich selbst unterzuordnen. Dass dem so ist, kann jeder an bestimmten Machthabern und Staatsmännern sehen, für die es keine Grenzen und Unmöglichkeiten gibt. Sie stürmen immer weiter und streben nach unumschränkter Macht. Sie wollen die Herrschaft über die gesamte Welt und verfolgen dieses Ziel mit skrupellosen Mitteln auf Kosten der Armen, Schwachen und Kinder, mit Billigung der „schweigenden Mehrheit“. Das ist die unterste Stufe der Pyramide.



Dort muss jeder Mensch seinen Schulweg beginnen. Erst wenn er sich zum Schlußstein hochgearbeitet hat, hat er die Reife zum Besuch der geistigen Universität...

## Das Schulbuch

Das spannendste und zugleich schwierigste Schulbuch ist das Leben selbst. Jeder Tag, jede Stunde ist ein neuer Lehrstoff angesagt. Die Erfahrungen, die wir sammeln sind unser Wissen. Die Reifeprüfung ist die Wiedergeburt.

Schaut man sich auf der Erde um, so findet man unzählige Menschen, die behaupten, nur sie seien die wahren Lehrer und nur sie seien im Besitz der wahren Lehre. Die jedoch ist so einfach, dass man gar keine Gurus benötigt um sie zu verstehen:

### **Man soll Gott lieben über alles und seinen Nächsten wie sich selbst!**

Wie aber soll man jemanden lieben, den man gar nicht kennt? Gott lieben heißt einsehen, dass es ihn tatsächlich gibt und dazu ist ein Blick in die Natur oder in den Sternenhimmel ausreichend. Dann soll man seinen offenbaren Willen erkennen und vor allem danach handeln. Seinen Willen hat er mehrfach diktiert und er kann nachgelesen werden. Seine Worte wurden vielfach vernommen und weitergegeben. Jeder kann sie in seinem Inneren hören, der guten Willens ist.

Den Nächsten lieben heißt nicht, dass man mit allen Nachbarn ins Bett kriecht, sondern, dass man sich dem Mitmenschen gegenüber aus Einsicht in die Schöpfung so verhält, wie sich jeder vernünftige Mensch gegen sich selbst verhält.

Der Mensch ist frei in seinem Denken und Handeln und genauso wird er von seinem Urvater eingeladen:

### **„Wer da will, der komme, höre, sehe und folge mir nach!“**

Häuptling „Weißer Bär“ von den Hopi-Indianern berichtet, der göttliche Schöpfer habe zu den Vorfahren gesagt: *„Wenn ihr meine Kinder sein wollt, dürft ihr euer Wissen nicht benutzen, um zu unterwerfen, zu zerstören, zu töten oder bösen Gebrauch von irgend etwas machen, was ich euch gegeben habe. Wenn ihr dieses Gesetz nicht befolgt, seid ihr nicht meine Kinder.“*

So einfach war es damals. Mit wenigen Sätzen wurde das ausgedrückt, wozu man heute ganze Bücher benötigt.

### **Wozu gibt es die Bibel?**

Die Bibel ist ein heiliges Buch. Heilig, weil es das einzig wahre Schulbuch ist. Sie ist mehrfach verschlüsselt und in verschiedenen Auslegungen zu verstehen. Für uns Menschen ist es geschrieben, damit wir eine Ahnung von dem Göttlichen bekommen. Da sie in der „Entsprechungssprache“ geschrieben ist, ist sie gleichzeitig das Lehrbuch im Geistreich und unsere direkte Verbindung dorthin. Wenn wir sie lesen, dann wird sie auch in unserer geistigen Universität verstanden, jedoch in einem anderen Sinn. So haben wir einen direkten Draht zu den Kachinas.

Für diejenigen, die mehr forschen als glauben, ist ein Code darin versteckt, der erst im Zeitalter der Computertechnik entschlüsselt werden konnte. Darin erfahren wir z.B. wer J.F. Kennedy ermordet, wann Hiroshima von einer Atombombe zerstört wurde oder der nächste Weltkrieg stattfinden wird (siehe das Buch „Der Bibel Code“).

Die Bibel wirft, wie jedes gute Schulbuch, viele Fragen auf, deren Beantwortung Engagement erfordert:

Wer konnte vor 2000 Jahren wissen, was in unserer Zeit auf der Erde passiert?

Wie konnten die Texte den langen Zeitraum über unverändert bewahrt werden, dass heute noch jede Silbe stimmt?

Wer besaß vor 2000 Jahren schon einen Computer?

„Gott würfelt nicht“. Er weiß und er lässt uns an seinem Wissen teilhaben, wenn wir das wirklich wollen.

## Der Campus

Nachdem wir die Schule absolviert, also den Körper abgelegt haben, kommen wir automatisch auf den Schulhof der Universität, den geistigen Campus. Manchmal nennt man ihn auch JENSEITS oder HADES. Niemand kann direkt auf die Hochschule gehen, es sei denn er hat die entsprechende Qualifikation, die da heißt „Wiedergeburt“. Alle übrigen Neuankömmlinge werden geprüft, inwieweit sie tauglich sind. Dabei kann es durchaus vorkommen, dass jemand vom Campus verwiesen wird, was für diejenigen dann „die Hölle“ bedeutet.

Jeder wird nach seinen Neigungen eingestuft und mit Gleichgearteten in eine Klasse gebracht, oder es wird ihm der Weg dorthin eröffnet. Dazu wird unser Gedächtnis, in dem alle unsere Handlungen auf Erden wie auf einer Diskette gespeichert sind, von höheren Geistwesen abgelesen.

Wenn der Mensch seinen Körper verlässt, geht er gleichzeitig aus dem Reich der Gnade (Erde) über in das Reich der Gerechtigkeit. Auf der Erde werden nicht alle Vergehen bestraft, was man als Gnade ansehen kann. Aber dann kommt der „Gerichtshof“, durch den jede Seele hindurch muss. Die Gnade kann sie über diese Schwelle nicht begleiten, und jeder steht allein, sein eigener Zeuge und sein eigener Richter. Die Taten seines Erdenlebens sprechen das Urteil, gegen das es keine Berufung gibt.

### **Mit dem Tod werden wir zum Sensenmann. Was wir gesät haben ernten wir nun.**

Bestrafung erfolgt für Sünden, die wir an unseren Mitmenschen begangen haben; sie müssen gesühnt werden und werden niemals vergeben. Der so genannte „Beichtstuhl“ wurde früher als Wäscherei genutzt. Seelen wurden gegen klingende Münze gereinigt. Glaubt jemand ernsthaft, Gott würde solch einen Handel akzeptieren? Ich jedenfalls kann mir nicht vorstellen, dass Allahi bestechlich ist. Was er von dem Geldhandel in der Kirche hält, hat er deutlich gezeigt, als er die Geldwäscher mit eigener Hand aus dem Tempel warf wie man in der Bibel nachlesen kann. Niemand, nicht einmal der Schöpfer, hat die Macht, andere Sünden zu vergeben als jene, die gegen ihn selbst gerichtet waren; das wäre gegen sein eigenes Gesetz und widerspricht jeglicher Vernunft. Erst wenn die Strafe für die Sünde am Nächsten rechtmäßig verbüßt ist, hat die bereuende Seele die Kraft, den Vater um Vergebung ihrer Sünden gegen IHN zu bitten. Und welcher Vater würde sein verloren gegangenes Kind nicht wieder gerne in die Arme schließen, wenn es freiwillig und einsichtig zu ihm zurückkehrt?

Sind wir in unserer Klasse angekommen, beginnt die vollkommene Enthüllung: Nein, wir legen nicht unsere Kleider ab, sondern entledigen uns unserer Ängste, z.B. Ruhm und Ehre oder „das Gesicht“ zu verlieren. In diesem Zustand leben wir all das aus, was wir tun würden, wenn es keine Beschränkungen mehr gäbe: keine Gesetze, keine Polizei, keine Richter... Und genau darum sind wir hierher geführt worden, denn hier sind wir unter Gleichgesinnten und können uns nun richtig austoben. Jetzt zählt die Ellbogengesellschaft, jeder kämpft gegen jeden mit genau den Mitteln, die wir uns auf der Erde angeeignet haben.

Die einen kämpfen mit den Fäusten, mit Lügen, mit Betrug; die anderen benutzen die Macht des Geldes... Aber hier kann niemand einen Unschuldigen treten, denn alle haben die gleichen Neigungen, teilen aus und müssen einstecken. Und das geht solange, bis man erkennt, dass das nicht der richtige Weg ist, seine Vorgehensweise bereut und sich ändern will. Wer das nicht in einem Monat kapiert, der benötigt halt mehrere Jahre, Jahrzehnte oder Jahrhunderte dazu. Die Ewigkeit ist lang...

Auf dem Campus muss all das aus dem Gemüt entfernt werden, was noch an Sinnlichem aus dem Weltenleben übrig ist. Wer schon einmal ernsthaft versucht hat, sein eigenes Verhalten von Grund auf zu ändern, der weiß, wie schwer und langwierig das ist. Da dieser Prozess mit vielen Demütigungen, mit Gehorsam und mit Zwang verbunden ist, nennt man ihn in der katholischen Kirche das „Fegefeuer“.

Und was bitte ist mit denjenigen Seelen, die schon im Kindesalter den Körper abgelegt haben? Die kommen in eine eigene Sphäre, den universitätseigenen Kindergarten und werden dort auf das weitere Leben im geistigen Reich gesondert vorbereitet.

Auch die so genannten „Heiden“ haben eine eigene Sphäre und lernen in einer ihnen entsprechenden kulturellen Umgebung, bis sie die Uni-Reife erlangen. Dann sind wir alle Multi-Kulti-Studenten. Wir sehen, der Unterschied zu dem Leben auf der Erde ist gar nicht so groß.

**Ein großes Problem auf dem Campus ist die riesige Armee von Seelen, denen es auf der Erde an moralischer Energie und Zielstrebigkeit fehlte.** Sie halfen weder, noch hinderten sie, sie existierten einfach. **Als soziales, moralisches und geistiges Treibgut ohne eigenen Charakter schwammen sie gleichgültig zwischen Gut und Böse.** Wie alle anderen bleiben auch sie im Jenseits dieselben wie zuvor, eine hilflose, träge Masse mit dem entsprechenden Einfluss auf die Menschen der Erde. Da sie selbständige Wesen werden sollen, müssen sie sich solange auf dem Schulhof herumdrücken, bis sie die Langeweile satt haben und aktiv werden.

Manche werden auch aus Nächstenliebe aktiv. Sie wollen ihre ehemaligen Verwandten und Freunde als Geistwesen begleiten, um ihnen den beschwerlichen Weg auf der Erde zu erleichtern. Das ist durchaus möglich, bedarf jedoch schon einiger Semester der Ausbildung. Dass das nicht einfach ist, wenn die Menschen auf der Erde nicht an die Einflüsse aus dem Geistreich glauben, kann sich jeder vorstellen. In einigen Kulturen wird heute noch der Ahnenkult gepflegt. Man bittet die verstorbenen Verwandten um Beistand. Bei uns hält sich seit Jahrtausenden die Vorstellung von Schutzengeln.

Wenn wir unsere Seele völlig gereinigt haben können wir die Universität betreten, denn dort herrscht eine andere Schwingung als auf dem Campus. Es bedarf keines Schulmeisters mit Namens Petrus, der uns das Tor öffnet. Als selbständige Wesen müssen wir das selbst tun, und der Schlüssel zum Einlass ist die „Wiedergeburt“. Dann sind wir **Mitglied der Universität, sind unter Gleichgesinnten, wo keiner den anderen ausbeutet, niemand die Ellbogen einsetzt um voranzukommen, wo die Stärkeren die Schwächeren unterstützen**, wo man nicht gegen die Atom-Lobby kämpfen muss, keine korrupten Politiker über sich hat, keine Polizei gebraucht wird... **Man ist endlich dort, wo Frieden ist**, wo himmlische Zustände herrschen...

Es gibt so viel zu lernen, dass wir eine Ewigkeit damit verbringen können ohne dass Langeweile aufkommt. Es ist der Wunschtraum von Faulenzern, sich als Engel mit dem Bierglas in der Hand auf einer Wolke auszuruhen.

Was aber ist die Eintrittskarte, die so genannte „Wiedergeburt“?

# Eine Wiedergeburt als Eintrittskarte

Wie wir gesehen haben besteht der Mensch aus Leib und Seele. **In der Seele befindet sich** aber noch eine Beigabe des Schöpfers, nämlich **der** Geist. Dieser Geist kennt das eigentliche Ziel des Menschen und will ihn auf die himmlische Universität bringen. Er ist der eigentliche Antrieb zu unserem Handeln, auch wenn das oft in die entgegengesetzte Richtung führt, da die Seele die Oberhand hat und zum Weltlichen statt zum Geistigen hin strebt. Unser Geist macht sich als Innere Stimme bemerkbar und versucht uns zu führen. Wir vernehmen sie jedoch nur als eine Stimme von vielen, wie wir inzwischen wissen. Daher gilt es, selbst leise zu sein, um genau hinhören zu können. Auch werden wir nicht die zukünftigen Lotto-Zahlen von ihr erfahren, denn sie will unsere geistige Entwicklung vorantreiben und uns nicht weiter in die Materie zerren. Niemand braucht nach Indien zu fliegen, um seinem Vater näher zu kommen. Er hat die Grundmauern in unser Herz gelegt, auf denen wir ihm den Tempel bauen können. Er ist immer in unserer Nähe und wartet nur darauf, dass wir ernsthaft nach ihm rufen. **Dann aber sollte man der leitenden Stimme gehorsam folgen, denn sie weiß am besten, welches der Weg zur Universität ist und wie er beschaffen sein muss...**

Kann sich unser Geist über die weltliche Seele durchsetzen und werden wir somit von innen heraus ein neuer Mensch, so werden wir „wiedergeboren“. Da das nicht so einfach ist wie es klingt, gelingt dies äußerst selten während des Erdenlebens. Aber spätestens auf dem Campus muss der Mensch dieses Ziel erreichen, denn das ist die Eintrittskarte in die himmlische Universität. **Seit jeher ist die Taufe die symbolische Erinnerung an diese Wiedergeburt.**

Im Originalton Jehovas klingt das so: *„Wahrlich ich sage euch: **Bei wem solch ein Tag in seiner Seele anbricht, der wird keinen Tod mehr sehen, fühlen und schmecken in Ewigkeit.** Und beim Austritt aus seinem Leibe wird er einem Gefangenen gleichen, der begnadigt wurde und dessen Kerkermeister mit freundlicher Miene die Kerkertür öffnet und zum Gefangenen spricht: ‚Erhebe dich; denn du bist frei! Hier ziehe an das Kleid der Ehre, verlass diesen Kerker und wandle hinfort frei vor dem Angesichte dessen, der dir solche Gnade erwies!‘  
Wie sich darob ein Gefangener sicher im höchsten Grade freut, so und noch mehr wird sich ein im Geiste wiedergeborener Mensch freuen, so mein Engel zu ihm kommt und sagt: ‚Unsterblicher Bruder, erhebe dich, ziehe an das Lichtgewand der Ehre in Gott, und wandle hinfort frei und selbständig in der Fülle des ewigen Lebens im Angesichte Gottes‘.“*

Nehmen wir an, wir haben die „Wiedergeburt“ in der Tasche, haben die entsprechende Schwingung und können nun freudestrahlend in die Universität schweben. Was erwartet uns da?

# In der himmlischen Universität

Der erste Unterschied zu dem irdischen Dasein ist der, dass die Neigungen verantwortlich dafür sind, in welchem Freundeskreis wir uns bewegen. Es zählen nur noch die geistigen Verwandtschaften und Freundschaften, was dazu führt, dass man sich sicher und geborgen fühlt.

**Die Universität besteht also aus Gesellschaften Gleichgesinnter.**

Da das ewige Studium im Grunde genommen nur eine Fortsetzung unseres Schulbesuchs auf der Erde ist, gibt es dort auch Häuser, Wohnungen und Städte. Die berühmteste Stadt ist „das neue Jerusalem“. Dort wohnt der Schöpfer zusammen mit seinen Kindern, die die Schule auf der Erde besucht haben und zu ihm zurückgekehrt sind.

Im geistigen Reich gibt es mancherlei Regierungsformen, in jeder Gesellschaft eine andere.

**Vorgesetzte herrschen und befehlen nicht wie bei uns auf der Erde, sondern sie Verwalten und Dienen.** Dienen heißt für sie: Anderen aus Liebe zum Guten Gutes tun. Verwalten heißt: Dafür sorgen, dass es auch geschieht. Solche Vorgesetzte machen sich auch nicht größer als andere, sondern kleiner, weil sie die erste Stelle dem Wohl der Gesellschaft und dem Nächsten einräumen, ihrem eigenen aber die zweite. Unter Nächstenliebe verstehen sie: **Den Beruf so ausüben, dass man möglichst viel Nutzen für das Allgemeinwohl schafft.**

Die Kleider entsprechen der Einsicht ihrer Träger. Bei den Einsichtsvollsten funkeln sie wie von feurigem Glanz, bei weniger Einsichtigen sind sie matt, bunt bis hin zu blendend weiß. Flügel haben die Geistwesen natürlich keine. Sie sind lediglich ein Symbol für die große Schnelligkeit, mit der sie sich fortbewegen, denken, beschließen und handeln können. Da sie in früheren Zeiten häufig als Boten Gottes die Erde besuchten und für manche Menschen sichtbar waren, war dies ihr erkennbares Zeichen.

Für den reinen Geist gibt es weder Raum noch Zeit. Von daher kann es niemanden verwundern, wenn bestimmte Menschen im vorhinein Informationen aus dem Geistreich erhalten, die sich später als zutreffend herausstellen. **Alle so genannten Wunder werden erklärbar, wenn man die geistige Welt mit in unser irdisches Dasein einbezieht.**

So unterschiedlich, wie wir Menschen hier auf Erden sind, so individuell bleiben wir auch als Geistwesen. Jeder hat unterschiedliche Neigungen und Fähigkeiten, und die werden zum Nutzen der anderen eingesetzt. Niemand ist entbehrlich und alle freuen sich an dem Können der Anderen. Aber es herrscht nicht nur eitel Sonnenschein, wie man den Worten eines Engels entnehmen kann: *„Glaube es mir, dass auch wir Engel nicht schmerz- und leidunfähig sind! Und ich sage es dir, dass wir oft mehr Schmerzen und Leiden ausstehen denn ihr, so wir nur zu oft erleben müssen, wie die hartnäckigen Menschen alle unsere großen Mühen unter Hohn und Spott mit den schmutzigsten Füßen zertreten und uns stets den Rücken zuwenden.“*

Die Engel sehen nicht das Licht unserer Sonne, kennen daher auch keine Tageszeiten. Aber sie sehen das strahlende Weisheits-Licht des Schöpfers und spüren seine Liebe-Wärme. Beide erscheinen wie eine himmlische Sonne und erleuchten und erwärmen den gesamten Himmel. Da unsere Urahnen darum wussten, beteten sie Jehovah als die Sonne des Himmels an, und wer von der Weisheit Gottes erhellt wurde, den nannte man einen Erleuchteten. Wenn man sich so richtig verliebt und eine innere Wärme spürt, dann hat man eine leise Vorstellung von der himmlischen Liebe-Wärme.

Wenn es die Kachinas wirklich gibt, dann müssen sie ja eine Aufgabe haben. Was also tun sie, wenn sie nicht auf der Harfe spielen oder Lobgesänge trällern?

**Engel sind die obersten Leiter am Wesenbau der Natur von der Pflanze bis zum Menschen.**

Sie sind es, die Ort, Zeit, Eltern und Lebensverhältnisse auswählen, die am besten geeignet erscheinen, die menschliche Seele in einen materiellen Körper einzupflanzen. Sie begleiten den Menschen auf seinem gesamten Lebenswege und Engel sind es, die die Seele dem Körper wieder

entnehmen und sie dann auf den Campus begleiten. Sie sind unsere unsichtbaren Ratgeber, wenn wir es zulassen und bestimmte Voraussetzungen erfüllen.

Sie wohnen, leben und bilden sich alle auf der himmlischen Universität. Wenn sie eine Aufgabe zu erfüllen haben, ziehen sie sich das geeignete „Gewand“ an und verlassen die Hochschule. Auch heutzutage gibt es Menschen, die in akuten Notfällen Hilfe durch sichtbare Engel erhalten haben. Berichte darüber, wie in der Bibel oder anderen Überlieferungen, werden damit bestätigt.

Wenn jemand mit dem Pendel Krankheiten diagnostiziert oder mit der Wünschelrute Wasseradern aufspürt, dann haben Geistwesen ihre Finger im Spiel. Da sie einen höheren Schwingungsgrad haben, können sie die Materie durchdringen, tauchen hinab, sehen sich die Wasserader an und vermelden dann: *„Gute Trinkwasserqualität in 78m Tiefe. Ausreichend für den Bedarf einer mittleren Kleinstadt.“* Wenn man es mit einem ausgebildeten Engel zu tun hat, kann man sich auf die Information verlassen. Wenn nicht, dann gräbt man umsonst.

An ihren Taten kann man sie erkennen...

# Der Stoff, aus dem die Seelen sind

Wie wir gesehen haben, besteht der Mensch aus Körper, Geist und Seele. **Die Seele besteht aus naturseelischen Lebensfunken, den Seelenelementen der leiblichen Eltern und Seelenelementen aus den Sternen.** Sie wächst mit dem Körperleib und durchdringt als eine feine ätherische Substanz den ganzen Leib. Sie ist vollkommen Mensch, sowohl der Gestalt als auch allen Gliedern und Bestandteilen des Leibes nach. Wäre sie das nicht, könnte sie auch nicht von ihrem Leibe einen möglichst vollkommenen Gebrauch machen. Die Hände der Seele befinden sich in den Händen des Leibes, usw. Alle Teile der Seele sind in den entsprechenden Teilen des Leibes. Entsprechend zu den Leibesorganen, besitzt die Seele natürlich auch die betreffenden Sinne. Gesunde, starke und im göttlich Guten wohl entwickelte Seelen haben aber auch über ihre menschliche Formgestalt hinaus noch eine mehr oder weniger starke Ausstrahlung seelisch-geistiger Lebensfunken, die so genannte Aura.

## Vorkreaturformen

Die tierischen Eigenschaften einer zur Menschenseele erhobenen Naturseele machen sich noch sehr bemerkbar. So tauchen die Erkenntniskräfte, Neigungen, Begierden und Fähigkeiten der in der Naturseele vereinigten Tierseelen mit ihren Auswirkungen deutlich auch in der neuen Menschenseele auf. Tückische Raubtiere, gutmütige Haustiere, treue Hundeseelen, krallenbewehrtes Katzenvolk, fromme Schäflein, lüsterne Böcke, gewalttätige Stiere – alles das bringt sich auf seine alte Weise zur Geltung.

Auch in den Bedürfnissen der leiblichen Nahrung zeigt sich der Ursprung der verschiedenen Seelenelemente. Menschen mit zahlreichen Seelenfunken fleischfressender Tiere werden, wenigstens im Anfang ihrer Entwicklung, ein starkes Bedürfnis nach Fleischkost empfinden, Menschen von pflanzenfressender Herkunft mehr nach Pflanzenkost.

Endlich bringen sich die so genannten „Vorkreaturformen“ nicht selten auch sichtbar in den Leibesformen zum Ausdruck. Man sieht Fischköpfe, Vogelgesichter, Stiernacken, Schafsnasen, treue Hundeaugen und alle möglichen Erinnerungen aus dem Tierreich in der Gestalt des Menschen.

## Seelenelemente aus den leiblichen Eltern

Dass die Seele der Kinder zum großen Teil auch aus der Seele der leiblichen Eltern genommen ist, beweist nicht selten schon die äußere (und seelische) Ähnlichkeit mit den Eltern. Denn was in der Seele eines Kindes aus den Zeugern ist, das spricht sich ebenbildlich durch die Ähnlichkeit aus, und die Eltern erkennen daran ihre Kinder.

Auf der Beimischung elterlicher Seelenfunken beruht auch die wissenschaftlich festgestellte Vererbung von Krankheiten und Krankheitsveranlagungen, dergleichen aber auch von künstlerischen, handwerklichen, geschäftlichen und sonstigen Talenten und Fähigkeiten. Auch die oft Jahrtausende sich von Geschlecht zu Geschlecht fortsetzende Übertragung von Rassen- und Stammeseigenschaften der Völker erfolgt auf diesem Wege.

## Seelenelemente aus den Sternen

Höchst wirkungsvolle und sehr reine Lebenskräfte, die den naturseelischen und elterlichen Elementen die Wage halten, empfangen alle Menschenseelen endlich auch von den großen kosmischen Licht – und Lebenssammelpunkten, den Gestirnen des ganzen Universums.

Wahrhaft zahllose, von den Mineralien, Pflanzen und Tieren aufgenommene Sternenelemente mischen sich auf diese Weise schon durch die naturseelischen Bestandteile in die werdende Seele eines Menschen. Aber auch bei der Zeugung und während der Schwangerschaft und vornehmlich bei der Geburt führen die geistigen Diener Gottes der Seele solche Licht- und Lebensfunken aus den Gestirnen zu.

(Damit wird deutlich, dass das Wesen und das Geschick eines Menschen nicht einzig und allein aus den Sternen gelesen werden kann.)

Es gibt zwei verschieden beschaffene Arten von Menschen: solche, deren grundlegende Seelenelemente ganz von dieser Erde stammen (s.o.) und hier erstmals zum Erdendasein gelangen (Erdseelen, „Seelen von unten“), und solche, deren grundlegende Seelenelemente aus einem anderen Gestirn (Sonne oder Planet) stammen und dort schon ein oder mehrere Menschenleben auf stofflicher Ebene durchgemacht haben (Sternseelen, „Seelen von oben“). Die Sternseelen sind von der Zahl nach viel geringer als die Erdseelen - etwa eins bis zwei vom Hundert.

**Menschen, die auf unserem Planeten gelebt haben, gelangen auf dieser Erde nur ausnahmsweise zu wiederholter Einfleischung!**



# Körper und Seele

Ein Mensch, in dem keine Geistigkeit ist, erscheint Engeln und anderen Geistwesen als dunkler Schatten. Je mehr sich der Mensch dem Christus-Ideal nähert, desto stärker wird sein Körper von dem geistigen Licht durchschienen. Stärke und Farbe des Lichtes, das von einem Menschen ausgeht, verraten seinen wirklichen inneren Zustand, der von den Geistwesen sofort erkannt wird. Eine Täuschung ist unmöglich, denn niemand kann seine Ausstrahlung verbergen.

Je mehr die Seele sich reinigt und ausdehnt, umso mehr vergrößern sich ihre Kräfte und Fähigkeiten. Zugleich erfolgt damit eine fortschreitende Enträtselung von Geheimnissen, ein klareres Begreifen Gottes, eine tiefere Einsicht in sein Wirken und die daraus folgerichtig erwachsende, vollkommene Zukunft. Solche neuen Kräfte und Entwicklungen bedürfen der Schulung. Jede Stufe des Lebens bildet so in sich selbst eine weitere Klasse der Schule der Ewigkeit.

Mit der Erreichung eines höheren Grades wird eine weitere Entwicklung der geistigen Kraft im Menschen ausgelöst. Denn er wird von allen Einflüssen, die hemmend auf seine weitere Entwicklung wirken könnten, getrennt und zugleich mit anderen Menschen in Verbindung gebracht, die ihm helfen können, eine höhere geistige Stufe zu erreichen. Wer hier seine Freunde verlässt, wird von ihnen nicht etwa völlig getrennt, sondern er bleibt mit dem Band der Liebe mit denen, die diese Stufe noch nicht mit ihm erklimmen konnten, verbunden und verhilft ihnen zu einem baldigen und leichteren Aufstieg.

Unsere Seele ist ein Teil der Ewigkeit. Der Körper ist das Gefäß, durch das das Geistige sich offenbart, aber dieses Gefäß ist den Ermüdungserscheinungen der Materie ausgesetzt und braucht deshalb Zeiten der Ruhe. **Die Nacht ist bestimmt als Ruhepause für den Körper, nicht aber für den Geist**, der dieser Ruhe nicht im gleichen Sinne bedarf. Der Schlaf schaltet das Wachbewusstsein als Teil unseres Körpers aus, nicht aber den unsterblichen Seelen-Geist. Dieser wird frei, ja er muss frei werden vom Körper, damit dieser sein Ruhebedürfnis befriedigen kann. Warum sollte da der Geist, der keinen materiellen Beschränkungen unterliegt, sich nicht in derselben Weise frei bewegen können wie der Geist derer, die an keinen Körper mehr gefesselt sind?

Damit besteht die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit „Verstorbenen“ in einer Art Grenzgebiet zwischen Erde und dem Jenseits. So gibt z.B. der Schlaf der Mutter eines bereits gestorbenen Kindes Gelegenheit, ihr Kind allnächtlich zu besuchen. Sie kommt dorthin auf der Schwingungsebene der Schlafenden und kann so ein rundes Drittel ihres Erdenlebens bei dem Kind verbringen, so unbewusst der Mutter dies im Wachzustand auch immer sein mag. Sie weiß nicht, dass der innige Wunsch, ihr Kind `noch einmal` zu sehen und zu sprechen, nichts anderes als die erste Auswirkung ihres Schlafgedächtnisses ist, dessen Schwingungen das Wachgedächtnis zu erreichen suchen.

Begeht die Mutter jedoch Sünden, so stellt sie sich automatisch außer Verbindung mit dem Kind, denn das Kind ist noch unschuldig und **nur Gleiches verbindet sich mit Gleichem**.

Für die Rückkehr des Geistes in den Körper ist Vorsorge durch einen „Lebensfaden“ getroffen, eine silberbläuliche Nervenschnur, die eine Verbindung zwischen Seele und Körper darstellt. Solange dieser Faden nicht unterbrochen wird, kann die Seele in den Körper jederzeit zurückkehren. Ein Riss würde den Schlaf in „Tod“ verwandeln. Dass dem so ist, darüber berichten Menschen, die einen schweren Unfall oder eine gefährliche Operation hatten. In ihrem Nahtoderlebnis löste sich die Seele aus dem Körper und schwebte über dem Tatort. Sie konnten zusehen, wie ihr Körper medizinisch versorgt wurde und kehrten dann in ihn zurück.

**Der bevorstehende Tod des Körpers ist im Jenseits in jedem Falle vorher bekannt**, so dass die Seele auf ihren nächtlichen Ausflügen sogar erfährt, ob er durch einen Unfall eintritt oder nach langer Krankheit. Und so mancher Schamane legte sich zur rechten Zeit ganz selbstverständlich auf sein Todesbett, ließ den Körper liegen und wechselte nahtlos ins Jenseits. Bereits in den Stunden des Schlafes werden die Seelen auf ihr neues Leben vorbereitet, sofern die helfenden Geistwesen die Möglichkeit haben, sich ihnen zu nähern (Gleiches zu Gleichem !). Manches Nahtoderlebnis löst bei den Betroffenen ein heimisches, wonniges Gefühl aus und einige der Seelen wollen gar nicht mehr in ihr materielles Gefängnis zurück.

# Schlafes Bruder

Stellt euch vor ihr sterbt: schließt die Augen, schlaft ein und erwacht. Wo befindet ihr euch dann? Natürlich dort wo ihr eingeschlafen seid. Und wenn ihr den fleischlichen Körper abgelegt habt, was ist dann noch von euch übrig? Letztendlich nur noch das Gemüt und die geistige Welt, die ihr euch aufgebaut habt. Wer an ein Weiterleben nach dem Tode glaubt, der lebt auch weiter. Wer sich zu Lebzeiten keine Gedanken darüber gemacht hat, was nach seinem Tode mit ihm passiert, der hat auch keine Vorstellung von dem Ort, an dem er sich dann befindet. Um ihn herum ist Finsternis.

In den meisten Fällen fällt die Seele beim Loslösen vom Körper in einen bewusstlosen Zustand. In dieser kürzeren oder längeren Periode der Ruhe fallen die größten irdischen Schwingungen von uns ab und enthüllen uns als das, was wir wirklich sind. Aus der Substanz des Geistigen bildet sich eine natürliche Hülle, deren Form und Farbe von unseren Werken auf der Erde bestimmt wird.

**Dieses Aussehen ist der gerechte Urteilsspruch, den die Seele kraft des unbestechlichen göttlichen Gesetzes über sich selber gesprochen hat.**

Der Seelenschlaf unterscheidet sich vom gewöhnlichen Tiefschlaf nur dadurch, dass die Seele nicht mehr in den Körper zurückkehrt. Der Tod ist also im wahrsten Sinne des Wortes ein „Bruder des Schlafes“.

Nach dem Verlassen des Körpers unterliegt die Seele in erster Linie den Liebeskräften, die auf sie einwirken. Der Kummer der Hinterbliebenen auf Erden hat einen so starken Einfluss, dass er wie ein Anker ihren Geist an die Erde fesseln kann. Es bereitet den Wesen im Jenseits große Schwierigkeiten, diesen Einflüssen entgegenzuwirken. Die Zurückgebliebenen würden sich ganz gewiss weniger haltlos dem Schmerz hingeben, könnten sie nur einmal Zeuge davon sein, welche Wirkung er auf die „Verstorbenen“ ausübt.

Der Rat eines Verstorbenen:

*„Ich bitte sie um der Barmherzigkeit Willen, mir Glauben zu schenken und sich Selbstbeherrschung aufzuerlegen, wenn sie um den „Verlust“ eines geliebten Menschen Trauern. Es ist schmerzlich, gewiss, aber das Gebot Gottes befiehlt uns nicht nur Liebe sondern auch Selbstverleugnung. Euer Verlust ist der Gewinn der Hinübergegangenen. Wenn ihr sie wirklich geliebt habt, tröstet Euch in diesem Bewusstsein und versucht, Euch für sie zu freuen. Denn die Liebe, und mit ihr der Schmerz, sind Kräfte, die nach Gottes Gesetz beide Welten durchdringen; sie erreichen und beeinflussen die Dahingegangenen stärker, als wenn sie noch auf der Erde wären. **Wer aus Liebe trauert, möge sich trösten und beherrschen.** Wer nur aus Sentimentalität oder weil es Sitte ist trauert, der möge fortfahren - seine Trauer wird den Fortgegangenen nie erreichen. Doch Liebe - reine selbstlose Liebe hat diese Kraft. Ihr würdet nicht weinen, könntet ihr nur einen Augenblick sehen, was ich gesehen habe, sondern würdet zufrieden sein, die Betrauten in den Händen Gottes zu wissen, bis der Tag kommt, an dem Ihr sie wieder sehen dürft.“* (30 Jahre unter den Toten - Dr. Wickland)

Zwischen der Seele eines Verstorbenen und seinem zurückgelassenen fleischlichen Körper besteht noch ein feiner Faden der Verbindung. Sollte er im Jenseits aufwachen, bevor die Kraft der Bänder geschwächt werden kann - und das geschieht nicht selten -, dann fühlt die Seele den Schmerz der Trauernden sehr deutlich, ja kann dadurch zur Erde zurückgezogen werden. Und dort wird ihr Schmerz noch größer, wenn sie entdeckt, dass sie nichts tun kann, um sich den Trauernden bemerkbar zu machen.

## Sterbeszene

Der Herr: *„Also sieht es diessseits aus; nun aber machen wir auch einen Blick ins Jenseits. Siehe, da stehen drei verhüllte Engel am entsprechend gleich aussehenden Lager unseres Sterbenden und betrachten unsern Mann mit unverwandtem Blick.“*

Nun spricht A zu B: *„Bruder, ich meine, für den ist es irdisch vollbracht. Auf dieser Dornhecke werden irdisch wohl nimmer Trauben zum Vorschein kommen. Sieh, wie sich seine Seele krümmt*

*und windet und keinen Ausweg findet und wie gar so verkümmert der arme Geist in ihr aussieht! Daher greife du mit deiner Hand in die schon starren Eingeweide und entwinde diese gar jämmerlich elende Seele aus ihrer Nacht, und ich werde sie in des Herrn Namen anhauchen und sie erwecken für diese Welt. Und du, Bruder C, führe sie dann des Herrn Wege ihrem Bestimmungsorte zu nach der Freiheit ihrer Liebe. „Es geschehe!“*

*Nun greift der Engel B in die Eingeweide unseres Mannes und spricht: „Im Namen des Herrn - erwache und werde frei, du Bruder, nach deiner Liebe. Es sei!“*

*Nun sinkt diesseits die sterbliche Hülle in den Staub, jenseits aber erhebt sich eine blinde Seele! Aber der Engel A tritt hinzu und spricht: „Bruder, warum bist du blind?“ Und der Neuerwachte spricht: „Ich bin blind. Macht mich sehend, so ihr könnt, auf dass ich erfahre, was da mit mir vorgegangen ist, da mich nun auf einmal all meine Schmerzen verlassen haben!“*

*Darauf behaucht A die Augen des Erwachten, und der Erwachte öffnet sie und schaut ganz erstaunt um sich und sieht niemand außer den Engel C und fragt ihn: „Wer bist du? Und wo bin ich? Und was ist mit mir vorgegangen?“*

*Antwortet der Engel: „Ich bin ein Bote Gottes, des Herrn Jesu Christi, bestimmt, dich zu führen, so du willst, des Herrn Wege. Du aber bist nun für ewig gestorben für die äußere, materielle Welt körperlich und befindest dich nun in der Geisterwelt.*

*Hier stehen dir zwei Wege offen: der Weg zum Herrn in den Himmeln oder der Weg zur Herrschaft der Hölle. Es kommt nun ganz auf dich an, wie du wandeln wirst. Denn siehe, **hier bist du vollkommen frei und kannst tun, was du willst. Willst du dich leiten lassen von mir und mir folgen, so wirst du wohl tun. Willst du aber lieber dich selbst bestimmen, so steht es dir auch frei.** Aber das wisse, dass es hier nur einen Gott, einen Herrn und einen Richter gibt - und dieser ist Jesus, der in der Welt Gekreuzigte! Auf Diesen allein halte, so wirst du zum wahren Licht und Leben gelangen. Alles andere aber wird sein Trug und Schein deiner eigenen Phantasie, in der du nun lebst und von mir dieses vernimmst!“*

*Darauf spricht der Erwachte: „Das ist ja eine neue Lehre und ist wider die Lehre Roms, also eine Ketzerei! Und du, der du sie mir hier an einsamem Orte aufdrängen willst, scheinst eher ein Abgesandter der Hölle als des Himmels zu sein; daher entferne dich von mir und versuche mich fürder nicht!“*

*Und der Engel C spricht: „Gut, deine Freiheit enthebt mich in des Herrn Jesu Namen meiner Sorge um dich. Daher werde dir dein Licht; es sei!“*

*Darauf entschwindet der Engel C, und der Neuerwachte tritt in seine naturmäßige Sphäre und ist so wie unter seinen Bekannten in der Welt und erinnert sich kaum mehr, was da mit ihm vorgefallen ist, und lebt nun - freilich schimärenhaft - wie auf der Welt, tut fort, was er auf der Welt tat, und kümmert sich wenig weder um den Himmel noch um die Hölle und noch weniger um Mich, den Herrn. Denn das alles sind bei ihm drei vage Lächerlichkeiten gleich einem Traumgebilde, und jeder ihn daran Erinnernde wird aus seiner Gesellschaft gewiesen." (Jakob Lorber)*

# Was wir lernen sollten

(Die 7 Göttlichen Eigenschaften)

Das erste in Gott ist die **Liebe**. Diese lässt sich finden in allen geschaffenen Dingen; denn ohne sie wäre kein Ding möglich.

Das zweite ist die **Weisheit** als das aus der Liebe hervorgehende Licht. Auch diese kannst du in jedem Wesen in seiner Form ersehen; denn für je mehr Licht ein Wesen empfänglich ist, desto entfalteter, entschiedener und schöner wird auch seine Form sein.

Das dritte, das aus der Liebe und Weisheit hervorgeht, ist der wirksame **Wille** Gottes. Durch ihn bekommen die gedachten Wesen erst eine Realität, dass sie dann wirklich sind und da sind, - ansonst wären alle Gedanken und Ideen Gottes eben das, was deine hohlen Gedanken und Ideen sind, die niemals ins Werk gesetzt werden.

Das vierte, das wieder aus den dreien hervorgeht, ist und heißt die **Ordnung**. Ohne diese Ordnung könnte kein Wesen irgendeine bleibende und stetige Form und somit auch nie einen bestimmten Zweck haben. Denn so du einen Ochsen vor den Pflug spanntest, und er würde seine Form und Gestalt verändern, zum Beispiel in einen Fisch oder in einen Vogel, würdest du da wohl mit ihm je einen Zweck erreichen? Oder du wolltest eine Frucht essen, und sie würde dir vor dem Mund zu einem Steine werden, - was würde dir die Frucht nützen? Oder du gingest irgendwohin auf festem Wege, und der Weg würde dir unter den Füßen zu Wasser, - könnte dir da selbst der festeste Weg etwas nützen? Siehe, alles das und zahllosfach anderes wird verhütet durch die göttliche Ordnung als den vierten Geist Gottes!

Der fünfte Geist Gottes aber heißt der göttliche **Ernst**, ohne den kein Ding als etwas Bestehendes möglich wäre, weil er gleich ist der ewigen Wahrheit in Gott und erst allen Wesen den wahren Bestand, die Fortpflanzung, das Gedeihen und die endliche Vollendung gibt. Ohne solchen Geist in Gott stünde es mit allen Wesen noch sehr schlimm. Sie wären gleich den Fata-Morgana-Gebilden, die wohl etwas zu sein scheinen, solange sie zu sehen sind; aber nur zu bald ändern sich die sie erzeugt habenden Bedingungen, weil in ihnen kein Ernst waltet, und die schönen und wunderbaren Gebilde zerrinnen in nichts! Sie sind zwar auch sehr wohlgeordnet anzusehen, aber weil in dem sie hervorbringenden Grunde kein Ernst waltet, so sind sie nichts als leere und höchst vergängliche Gebilde, die unmöglich einen Bestand haben können.

Siehe, da haben wir nun schon einmal die fünf großen Urgeister Gottes, und wir wollen denn noch zu den zwei letzten übergehen, und so höre mich noch weiter an!

Wo die höchste Liebe, die höchste Weisheit, der allmächtige Wille, die vollkommenste Ordnung und der unwandelbar festeste Ernst vorhanden sind, da muss doch offenbar auch die höchste und ewig nie erreichbare **Geduld** vorhanden sein; denn ohne sie müsste sich alles überstürzen und endlich in ein unentwirrbares Chaos der alten Weisen übergehen.

Wenn ein Baumeister ein Haus aufbaut, so darf er doch nebst seinen anderen dazu erforderlichen Eigenschaften auch die Geduld nicht außer acht lassen; denn fehlt ihm diese, so - glaube es mir - wird er mit seinem Hause niemals zurechtkommen.

Ich sage es dir: Wenn Gott diesen Geist nicht hätte, so leuchtete schon gar endlos lange keine Sonne einer Erde im endlosesten Raume, und in der Welt der Geister sähe es ganz absonderlich, gänzlich wesenlos aus. Die Geduld ist die Mutter der ewigen, unwandelbaren Barmherzigkeit Gottes, und wäre dieser sechste Geist nicht in Gott, wo und was wären dann alle Geschöpfe dem allein allmächtigen Gott gegenüber?!

Wenn wir nun denn auch irgend fehlen und uns dadurch offenbar dem vernichtenden Fluche der göttlichen Liebe, Weisheit, des göttlichen Willens, dem Sein Ernst offenbar wegen der vorangegangenen Ordnung folgt, preisgeben, so stoßen wir an die göttliche Geduld, die mit der Zeit dennoch alles ins Gleichgewicht bringt und bringen muss, denn ohne sie wären alle noch so vollkommenen Geschöpfe dem ewigen Gerichte des Verderbens anheim gestellt.

Die göttliche Geduld würde mit den vorangehenden fünf Geistern in Gott wohl einen oder auch

*zahllos viele Menschen auf den Weltkörpern erschaffen und sie auch Gleichfort erhalten; aber da würde ein Mensch oder auch zahllos viele Menschen im schweren Fleische eine endlose Zeit fortleben, und von einem endlichen Freiwerden der Seele aus den Banden der Materie wäre da schon ewig lange keine Rede. Zugleich würden sich Tiere, Pflanzen und Menschen Gleichfort mehren und am Ende in einer solchen Anzahl auf einem raumbeschränkten Weltkörper so eng zusammengedrängt wohnen, dass da einer dem andern nicht mehr ausweichen könnte. Das ist aber nur zu verstehen, wenn ein Weltkörper unter dem Walten der endlosen göttlichen Geduld je noch dahin reif werden würde, dass er Pflanzen, Tiere und Menschen tragen und ernähren könnte. Ja, es ginge mit den alleinigen dir bis jetzt bekannt gegebenen sechs Geistern sogar mit der Erschaffung einer materiellen Welt unendlich saumselig her, und es wäre sehr zu bedenken, ob da je eine Welt zum materiellen Vorscheine käme.*

*Aber die Geduld ist, wie schon gesagt, die Mutter der göttlichen Barmherzigkeit, und so ist der siebente Geist in Gott eben die **Barmherzigkeit**, die wir auch die **Sanftmut** nennen wollen. Diese bringt alles zurecht. Sie ordnet alle die früheren Geister und bewirkt die rechtzeitige Reife einer Welt sowohl, wie aller Geschöpfe auf ihr. Für alles hat sie einen bestimmten Zeitraum gestellt, und die reif gewordenen Geister können demnach bald und leicht der vollen Erlösung gewärtig werden und in ihre ewige Freiheit und vollste Lebensselbständigkeit eingehen.*

*Dieser siebente Geist in Gott bewirkte denn auch, dass Gott Selbst das Fleisch annahm, um dadurch alle die gefangenen Geister aus den harten Banden des notwendigen Gerichtes der Materie in möglichster Kürze der Zeit zu erlösen, darum auch dieses Sein Werk – die Erlösung – die Neuumschaffung der Himmel und der Welten und somit das größte Werk Gottes genannt werden kann, weil in diesem alle die sieben Geister Gottes völlig gleichgewichtig wirken, was vordem nicht so sehr der Fall war und auch nicht sein durfte zufolge des Geistes der Ordnung in Gott. Denn früher wirkte dieser dir nun bekannt gegebene siebente Geist in Gott nur insoweit mit den anderen Geistern mit, dass alle die Gedanken und Ideen Gottes zu Realitäten wurden; von nun an aber wirkt er mächtiger, und die Folge davon ist eben die vollkommene Erlösung.*

(Unter der mystischen Zahl Sieben wird verstanden das vollkommen ursprünglich Göttliche und Gottähnliche in jedem von Ihm ausgehenden Gedanken und in jeder von Ihm gefassten und wie aus Sich hinausgestellter Idee)

# Was wir beachten sollten

(Die 12 Gebote aus geistiger Sicht)

von Jakob Lorber

## **Du sollst an einen Gott glauben und dir nie denken, es gäbe entweder keinen Gott, oder es gäbe zwei, drei oder mehrere Götter.**

...*"Sucht in euch, was ihr da tun müsst; gibt es einen Gott, so müsst ihr Ihn in euch finden, und gibt es keinen, so werdet ihr auch ewig keinen finden.*

*Wenn ihr Gott suchen wollt und wollt Ihn auch erschaulich finden, da müsst ihr mit der größten Bestimmtheit hinaustreten und Ihn auch so suchen. **Ihr müsst ohne den allergeringsten Zweifel fort glauben, dass Er ist,** und wenn ihr Ihn auch noch so lange nicht irgend zu Gesicht bekommen solltet, und müsst dann auch mit eurer Liebe Ihn ebenso, bestimmt ergreifen, als wie bestimmt ihr an Ihn glaubt. Sodann wird es sich erst zeigen, ob ihr in eurem Denken, Glauben, Wollen und Lieben die größtmöglichste Bestimmtheit erlangt habt."*

## **Du sollst den Namen Gottes nicht eitel nennen.**

...*"Du sollst den Namen Gottes nicht bloß mit dem Munde nennen, nicht bloß nur den artikulierten Laut von ein paar Silben aussprechen, sondern, da Gott der Grund deines Lebens ist, so sollst du Ihn auch allezeit im Grunde deines Lebens aussprechen, das heißt, **du sollst Ihn nicht mechanisch, sondern allezeit lebendig werktätig in allen deinen Handlungen aussprechen;** denn was immer du tust, das tust du mit der von Gott dir verliehenen Kraft. Verwendest du diese Kraft zu argem Handeln, so entheiligst du offenbar das Göttliche in dir; und dieses ist deine Kraft, der lebendige Name Gottes!"*

## **Du sollst den Sabbat heiligen.**

...*"Auf der Erde heißt es, man soll an dem als Sabbat gebotenen Feiertage keine knechtliche Arbeit verrichten, worunter nämlich alle Erwerbstätigkeit verstanden wird. Wohl aber ist es erlaubt, Spektakel aufzuführen, zu spielen, gleich den Heiden zu tanzen. Einen Tag vor dem Sabbat zu fasten ist geboten, um an dem Sabbat desto besser und mehr fressen zu können. Also ist auch den Wirten erlaubt, ihre Speisen zu verkaufen und ihre Gäste an einem Feiertage mehr als an einem sonstigen zu betrügen. Das heißt demnach rechtlichermaßen den Sabbat heiligen; nur keine mehr gesegnete Arbeit auf dem Felde und auf dem Acker darf verrichtet werden, alles andere aber ist für den Sabbat tauglich.*

***Der Sabbat ist** weder der Samstag, noch der Sonntag, noch der Oster- und der Pfingstsonntag, noch irgendein anderer Tag in der Woche oder im Jahre, sondern er **ist nichts anderes als der Tag des Geistes im Menschen,** das göttliche Licht im menschlichen Geiste, die aufgehende Sonne des Lebens in der menschlichen Seele. Das ist der lebendige Tag des Herrn im Menschen, den er fortwährend mehr erkennen und durch alle seine Handlungen heiligen soll, die er aus Liebe zu Gott und daraus aus Liebe zu seinem Nächsten verrichten soll.*

*Da aber der Mensch diesen heiligen Ruhetag des Herrn im Gewühl der Welt nimmer finden kann und mag, daher soll er sich von der Welt zurückziehen und diesen Tag des Lebens der heiligen Ruhe Gottes in sich suchen."*

## **Ehre Vater und Mutter, auf dass du lange lebst und es dir wohlgehe auf Erden.**

...*"Ich sage euch aber, dass eben dieses Gebot, wie beinahe kein anderes, rein geistig ist. Damit ihr aber solches auf einen Hieb erschaut, so will ich nichts anderes tun, als dieses Gesetz mit etwas umgeänderten Worten sagen: Kinder! Gehorcht der Ordnung Gottes, welche ausgeht aus Seiner Liebe und Weisheit (das sind Vater und Mutter), auf dass ihr lange lebt auf Erden unter Wohlergehen. Was ist langes Leben, und was ist dagegen ewiges Leben? Das „lange Leben“ bezeichnet das Leben in der Weisheit; und es wird „lang“ nicht als Dauer, sondern als Ausbreitung und stets größere Mächtigwerdung des Lebens verstanden; denn das Wort oder der Begriff*

„Leben“ schließt ja schon für sich die ewige Dauer ein. Aber das Wort „lang“ bedeutet durchaus keine Dauer, sondern nur eine Ausbreitung der Lebenskraft, mit welcher das lebende Wesen stets mehr in die Tiefen des göttlichen Lebens gelangt, und eben dadurch sein eigenes Leben stets vollkommener, fester und wirksamer macht.

Dieses hätten wir; aber das „Wohlergehen auf Erden“ – was besagt denn das? Nichts anderes als das Sich-zu-eigen-machen des göttlichen Lebens, denn unter der „Erde“ wird hier das Eigenwesen verstanden, und das Wohlergehen in diesem Wesen ist nichts anderes als das freie Sein in sich selbst nach der völlig sich zu eigen gemachten göttlichen Ordnung.“

### **Du sollst nicht töten.**

... "Damit ihr die nachfolgende Erklärung leicht und gründlich fasst, so mache ich euch darauf aufmerksam, dass in Gott die ewige Erhaltung der geschaffenen Geister die unwandelbare Grundbedingung aller göttlichen Ordnung ist. – Wisst ihr nun das, so blickt auf das Gegenteil, nämlich auf die Zerstörung; und ihr habt das Gebot geistig und körperlich bedeutungsvoll vor euch.

Sagt demnach anstatt: **Du sollst nicht töten – du sollst nicht zerstören, weder dich selbst, noch alles das, was deines Bruders ist;** denn die Erhaltung ist das ewige Grundgesetz in Gott Selbst, demzufolge Er ewig ist und unendlich in Seiner Macht. Da aber auf der Erde auch des Menschen Leib bis zur von Gott bestimmten Zeit für die ewig dauernde Ausbildung des Geistes notwendig ist, **so hat ohne ein ausdrückliches Gebot Gottes niemand das Recht, eigenwillig weder seinen eigenen Leib noch den seines Bruders zu zerstören.**

Wenn hier also von der gebotenen Erhaltung die Rede ist, da versteht es sich aber dann auch von selbst, dass jedermann noch weniger berechtigt ist, den Geist seines Bruders wie auch seinen eigenen durch was immer für Mittel zu zerstören und für die Erlangung des ewigen Lebens untüchtig zu machen. Gott tötet freilich tagtäglich der Menschen Leiber; aber zur rechten Zeit, wenn der Geist entweder auf die eine oder die andere Weise irgendeine Reife erlangt hat. Auch die Engel des Himmels, als fortwährende Diener Gottes, erwürgen in einem fort der Menschen Leiber auf Erden; aber nicht eher, als bis sie vom Herrn den Auftrag haben, und dann nur auf diejenige Art und Weise, wie es der Herr haben will."

### **Du sollst nicht Unkeuschheit treiben!**

... "Damit die Sache klar wird, müssen wir uns auch mit dem Begriffe „Un-keuschheit“ näher vertraut machen. Was ist Keuschheit und was ist Un-keuschheit? Keuschheit ist derjenige Gemütszustand des Menschen, in welchem er aller Selbstsucht ledig ist, oder in dem er rein ist von allen Makeln der Eigenliebe. Unkeuschheit ist derjenige Gemütszustand, in welchem der Mensch nur sich selbst berücksichtigt, für sich selbst handelt und seines Nebenmenschen, besonders in Berücksichtigung des Weibes, gänzlich vergisst.

Die Selbstsucht aber ist nirgends schmälicher, als wie gerade bei dem Akte, wo es sich um die Fortzeugung eines Menschen handelt. Warum denn? Die Ursache liegt am Tage. Wie der Grund, wie der Same, so auch wird die Frucht. Ist göttliche Liebe, also die Keuschheit der Same, so wird auch eine göttliche Frucht zum Vorschein kommen; ist aber Eigenliebe, Selbst- und Genußsucht, also der unkeusche Zustand des Gemütes der Same, welche Frucht wird da hervorgehen? Seht, in dem liegt es, was durch das sechste Gebot verboten ist. Wäre dieses Gebot beobachtet worden, so wäre die Erde noch ein Himmel, denn es gäbe auf ihr keinen selbstsüchtigen und herrschsüchtigen Menschen! Aber dieses Gebot ist schon im Anbeginn der Menschen übertreten worden, und die Frucht dieser Übertretung war der eigennützig und selbstsüchtige Kain."

### **Du sollst nicht stehlen!**

... "Im eigentlichen Sinne heißt das so viel:

Du sollst nimmer die göttliche Ordnung verlassen, dich nicht außer dieselbe stellen und der Rechte Gottes dich bemächtigen wollen. –



*Was aber sind diese Rechte und worin bestehen sie? Gott allein ist heilig und Ihm allein kommt alle Macht zu! Wen Gott selbst heiligt und ihm die Macht erteilt, der besitzt sie rechtmäßig; wer sich aber selbst heiligt und die göttliche Macht an sich reißt, um im Glanze derselben eigennützig und habsüchtig zu herrschen, der ist im wahrhaftigen Sinne ein Dieb, ein Räuber und ein Mörder! Wer also eigenmächtig und selbstliebig durch was immer für äußere Schein- und Trugmittel, seien sie irdischer oder geistiger Art, sich über seine Brüder erhebt, der ist's, der dieses Gebot übertritt.*

***Da wir nirgends auf ein Gebot vom Herrn stoßen, durch welches Er ausdrücklich befohlen hätte, sich irgendwie des Reichtums der Wucherer zu bemächtigen, so liegt es auch sicher klar am Tage, dass ein wahrhaftiger Christenmensch nicht das Recht hat, sich über die Güter der Reichen herzumachen.*** – Selbst derjenige, der in der größten Not ist, hat vom Herrn aus kein irgend nachzuweisendes Recht, sich der Güter selbst eines barsten Diebes zu bemächtigen; wohl aber hat bei einem großen Notzustande ein ganzes Volk das Recht dazu."

### **Du sollst kein falsches Zeugnis geben!**

*... "Wer das göttliche Wort vernimmt, folgt aber demselben nicht, sondern folgt nur dem, was seine äußeren Augen besticht und dadurch seinen sinnlichen Willen reizt, der gibt mit einem jeden Schritte, den er macht, mit einem jeden Worte, das er spricht, mit einer jeden Bewegung der Hand, die er macht, ein falsches Zeugnis. Wenn er auch die reinste göttliche Wahrheit, das reine Wort des Evangeliums reden möchte, so lügt er aber doch und gibt dem Herrn ein falsches Zeugnis, weil er nicht nach dem Worte und nach der Wahrheit handelt.*

*Demnach soll sich ein jeder nach der inneren Wahrheit richten und danach tätig sein. Er wird so stets mehr und mehr seine Gedanken mit diesem inneren Lichte werktätig verbinden und dadurch in sich zur Einheit und somit zur göttlichen Ähnlichkeit gelangen, in welcher es ihm dann für ewig unmöglich wird, einen Lügner zu machen.*

*Dass aber dann auch ein jeder, der anders spricht, als er denkt, und anders handelt, als er spricht und denkt, ein Lügner ist, versteht sich von selbst; denn ein solcher ist schon ganz in der alleräußersten, gröbsten Materie begraben und hat seinem Geiste die ganze göttliche Form genommen."*

### **Du sollst nicht nach dem verlangen, was deines Nächsten ist, weder nach seinem Hause, nach seinem Ochsen, nach seinem Esel und nach seinem Grunde, noch nach allem dem, was auf demselben wächst.**

*... "Wird ein Gebot dem inneren Sinne nach erkannt, dann ergibt sich die naturmäßige Beobachtung von selbst, gerade also, als so jemand einen guten Samen in das Erdreich legt. Da wird sich dann aus ihm die fruchttragende Pflanze von selbst entwickeln, ohne dass dabei der Mensch eine ohnehin zu nichts führende Manipulation anwendet.*

*Und so ist es auch bei diesem Gebote der Fall. Wird es innerlich erkannt und beachtet, so fällt alles Äußere, was der Buchstabensinn berührt, von selbst der guten göttlichen Ordnung zufolge aus.*

*Wie lautet aber demnach derjenige Sinn? Er lautet ganz kurz also:*

***Achtet euch untereinander aus gegenseitiger wahrhaftiger Bruderliebe, und keiner beneide den andern, so er von Mir, dem Schöpfer, seiner größeren Liebe wegen mehr begnadigt wurde.*** Der Begnadigtere aber lasse seine daraus hervorgehenden Vorteile allen seinen Brüdern als Bruder so viel als möglich zugute kommen, so werdet ihr dadurch unter euch einen ewigen Lebensverband gründen, den keine Macht ewig je zu zerstören imstande sein wird!

*Was ist des andern? Des andern ist auf dem vom Herrn zum allgemeinen Unterhalte der Menschen geschaffenen Erdboden gerade so viel, als ihm sein naturrechtliches, von seinem Bedürfnisse abgeleitetes Maß gibt. Wer demnach über dieses Maß sammelt und verfertigt, der versündigt sich schon im ersten Grade tatsächlich wider dieses Gebot, indem in diesem Gebote sogar die verlangende Begierde schon als sträflich dargestellt ist.*

*Im zweiten Grade versündigt sich der Träge gegen dieses Gebot, der zu faul ist, sein ursprünglich gerechtes Sammelrecht auszuüben, dafür nur stets mit der Begierde umhergeht, sich dessen zu bemächtigen, was ein anderer unaturrechtlich gesammelt und verfertigt hat."*

### **Du sollst nicht begehren deines Nächsten Weib!**

*... "Das äußere bildliche Gebot ist bekannt, innerlich heißt es: Habe kein Verlangen nach der Liebe deines Bruders oder deiner Schwester!*

*Warum wird denn hier dieses inhalts- und lebensschwere Gebot in das Bild des nicht zu begehrenden Weibes gehüllt?*

*Ich mache euch bei dieser Gelegenheit nur auf einen Ausspruch des Herrn Selbst aufmerksam, in dem Er Sich über die Liebe des Mannes zum Weibe also äußert, da Er spricht: „Also wird ein Sohn seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen“.*

*Was will der Herr dadurch anzeigen? Nichts anderes als: des Menschen mächtigste Liebe auf dieser Welt ist die zu seinem Weibe. Denn was liebt der Mensch in seiner Ordnung mehr auf der Welt als sein liebes braves, gutes Weib? Im Weibe steckt somit des Mannes ganze Liebe, wie umgekehrt das Weib in seiner Ordnung sicher nichts mächtiger liebt als einen ihrem Herzen entsprechenden Mann.*

*So wird denn auch in diesem Gebote unter dem Bilde des Weibes die ganze Liebe des Mannes oder des Menschen überhaupt gesetzt, weil das Weib im Ernste nichts anderes als eine äußere, zarte Umhüllung der Liebe des Mannes ist.*

*Seht, das „Du“ ist unbestimmt. Warum? Weil dadurch im inneren Sinne jedermann verstanden wird, einerlei ob männlichen oder weiblichen Geschlechtes. Ebenso ist das Weib unbestimmt, denn es ist nicht gesagt, ob ein altes oder ein junges, ob eines oder mehrere, ob ein Mädchen oder eine Witwe. Warum ist solches unbestimmt? Weil die Liebe des Menschen nur eine ist, und ist weder ein altes noch ein junges Weib, noch eine Witwe, noch ein lediges Mädchen, sondern sie als die Liebe ist in jedem Menschen nur eine. Nach dieser soll der Nebenmensch kein Verlangen haben, weil sie eines jeden Menschen eigenstes Leben ist. Ein jeder, der nach dieser Liebe ein habsüchtiges, neidisches oder geiziges Verlangen hat, erscheint gewisserart als ein Mordlustiger neben seinem Nächsten, indem er sich dessen Liebe oder Leben zu seinem Vorteil bemächtigen möchte. Also ist auch der Nächste unbestimmt. Warum? Weil darunter im geistigen Sinne jeder Mensch ohne Unterschied des Geschlechtes verstanden wird."*

### **Du sollst Gott deinen Herrn lieben über alles, aus deinem ganzen Gemüte und aus allen deinen von Gott dir verliehenen Lebenskräften.**

*... "Wahrlich, wahrlich sage Ich dir: Wer Mich liebt, der betet Mich im Geiste an, und wer Meine Gebote hält, der ist's, der Mich in der Wahrheit verehrt! Meine Gebote aber kann niemand halten als nur derjenige, der Mich liebt; der Mich aber liebt, hat kein Gebot mehr als dieses, dass er Mich liebt und Mein lebendiges Wort, welches das wahre, ewige Leben ist.*

*Wer aber Gott rein liebt, der liebt Ihn schon über alles! Denn Gott über alles lieben heißt ja: Gott über alles Gesetz hinaus lieben. Wer draußen am Wege ist, der muss fortwährend Schritt um Schritt weiterschreiten, um so auf die mühevollste Weise das vorgesteckte Ziel zu erreichen. Wer aber Gott alsogleich liebt, der überspringt den ganzen Weg, also das ganze Gesetz, und er liebt sogestalt Gott über alles."*

### **Dies ist dem ersten gleich, dass du deinen Nächsten liebst wie dich selbst.**

*... "Zuerst soll gesagt werden, wer unter dem Nächsten zu verstehen ist. Er ist es ja, den man lieben und an dem man Liebe üben soll. Wenn man das nämlich nicht weiß, kann es vorkommen, dass man unterschiedslos und auf gleiche Weise den Bösen wie den Guten Liebes tut, wodurch die Liebe jedoch in ihr Gegenteil verkehrt wird.*

*Heute glaubt man allgemein, jeder Mensch sei in gleicher Weise der Nächste, und jedem Hilfsbedürftigen solle man Wohltätigkeit erweisen. Es ist jedoch Aufgabe der christlichen Klugheit,*

*sorgfältig zu untersuchen, wie das Leben eines solchen Menschen beschaffen ist und ihm dementsprechend wohlzutun.*

*Der Mensch der Kirche sollte die Unterscheidungsmerkmale des Nächsten unbedingt kennen. Sie ergeben sich aus dem Maß des Guten bei einem jeden von ihnen. Und weil letztlich alles Gute aus Gott hervorgeht, so ist er im höchsten Sinn und höchsten Maß der Nächste. Daraus folgt, dass jeder Mensch insoweit ein Nächster ist, als er etwas vom Herrn bei sich hat, somit jeder, der sich im Guten befindet.*

***Wer also einem Armen oder Bedürftigen hilft, der böse ist, tut durch ihn dem Nächsten Böses; denn durch die geleistete Hilfe bestärkt er ihn in dem Bösen und verschafft ihm die Mittel, anderen zu schaden.***

*Der Herr: „Wer sich sonach den Willen Gottes durch die Haltung der Gebote zu eigen gemacht hat, der hat sich auch zu eigen gemacht die göttliche Macht und die göttliche Freiheit und hat den Zustand der wahren Wiedergeburt des Geistes erreicht und ist als ein wahres Kind Gottes so vollkommen wie der Vater im Himmel Selbst.*

*Und Ich sage euch denn nun allen, dass ihr euch eben durch genaue Haltung der Gebote vor allem bestreben sollt, schon hier auf Erden also vollkommen zu werden, wie der Vater im Himmel vollkommen ist, so werdet ihr auch das und noch Größeres zu tun imstande sein als Ich Selbst nun. Und werdet ihr euch in diesem Zustande befinden, dann werdet auch ihr schon zum voraus Bürger des neuen Jerusalem sein.“*

# Schlussworte

„Friede allen, die eines guten Willens sind und auf Mich vertrauen in ihren Herzen! Ihre frommen Wünsche und ihre guten Hoffnungen sollen nimmer zuschanden werden; denn wer sich in dieser Prüfungs- und Läuterungszeit an Mir nicht geärgert hat, und ist Mir treu verblieben in seinem Herzen, der solle in der Zukunft hundert- bis tausendfältig gesegnet werden in allem Guten seines Herzens; denn Ich werde Meinen Bekennern ein ganz anderes Kalifornien eröffnen, als jenes starre des äußersten Abendlandes; ja ein Kalifornien des ewigen 'Morgenlandes' will Ich ihnen eröffnen, das sie mit unvergänglichen Schätzen bereichern solle!

Aber den Meuterern und allen, die sich diese Meine Heimsuchung nicht wollen gefallen lassen, und nach nichts als nur nach allerlei Herrschaft trachten, die sollen noch ein gar starkes Feuer zu bestehen haben! Ich sage es euch: **Von nun an sollen die Friedlichen den rechten Frieden, und die Zänker und Haderer aber Krieg und alle Verfolgung überkommen, und es solle ihnen nicht eher Ruhe zuteil werden, als bis sie diese vollernstlich wünschen, wollen und suchen werden.**

Alles Alte wird vergehen mit seinen schlechten und unflätigsten Formen. **Alle Staaten werden sich erneuern, und die alte Kirche wird auch in eine neue übergehen.** Wer aber am Alten hängen wird, der wird das Schicksal der dummen Juden an sich erleben, entweder schon hier, oder aber ganz gewiss im Jenseits. Ich sage es euch: Von nun an wird das: "Ite, missa est" nicht viel mehr tragen und gelten, aber wohl das: "Herr! hier ist es gut sein! Lasse uns Hütten erbauen, Dir eine, dem Moses eine, und dem Elias eine!" **Denn nun ist die Zeit der Verklärung alles dessen herbeigekommen, was bis jetzt vor den Augen der Völker verborgen gehalten werden musste.**

Nun sollen gar viele auf dem geistigen Berge Tabor Dinge zu Gesichte bekommen, von denen sie früher keine Ahnung hatten; denn die Not wird sie dazu antreiben, d.h. die Not des Geistes! **Aber das sage Ich euch auch, dass gerade jene Völker und Staaten, die nun die ersten waren und werden wollten, geradewegs die letzten werden, weil sie die Zeit ihrer Heimsuchung nicht erkannt haben, weil sie dieselbe nicht erkennen wollten. Was aber bis nun niedrig und verachtet war, das solle erhoben werden bis zur Sonne hinan; aber alles, das sich bisher groß nannte, merkt es euch gar wohl, das wird bald sehr klein werden.** Die Weisheit der Welt wird einen mächtigen Schiffbruch erleiden; dafür aber wird die innere Weisheit des Herzens auf den Thron des Lichtes erhoben werden. Es wird wohl noch ein Hauptsturm nachkommen; aber er wird nichts verderben, sondern ebnen und beruhigen, was jetzt noch aufgereggt ist. Dieser Sturm wird sein wie eine Egge, die die Furchen ebnet, die der scharfe Pflug aufgeworfen hat. **Euch Friedlichen wird ein rechter Friede und den Feinden des Friedens ein rechter Krieg werden;** denn es muss nun alles ein neues Kleid bekommen und neue Waffen; denn das alte Kleid ist vollends zerrissen, und die alten Waffen sind voll Rost geworden. Das also zu eurem Troste und zu eurer Richtschnur...“  
(Jakob Lorber)

# Literaturverzeichnis

- Bischof Martin** - Jakob Lorber (Lorber Verlag)  
**Der Bibel Code** - Drosnin (Heyne Verlag)  
**Der Prophet Jakob Lorber** - Eggenstein (Verlag mehr Wissen)  
**Der Saturn** - Jakob Lorber (Lorber Verlag)  
**Die Erdkörper im Weltall und ihre Bewohner** - Swedenborg (Swedenborg Verlag)  
**Die erklärte Offenbarung des Johannes 1-4** - Swedenborg (Swedenborg Verlag)  
**Die geistige Sonne** - Jakob Lorber (Lorber Verlag)  
**Die Grundfragen des Lebens** - Lutz (Lorber Verlag)  
**Die Haushaltung Gottes 1-4** - Jakob Lorber (Lorber Verlag)  
**Die himmlischen Geheimnisse 1-11** - Swedenborg (Swedenborg Verlag)  
**Die natürliche Sonne** - Jakob Lorber (Lorber Verlag)  
**Dreißig Jahre unter den Toten** - Dr. C. Wickland (Reichl Verlag)  
**Engel** - Giovetti (Heyne Verlag)  
**Erde und Mond** - Jakob Lorber (Lorber Verlag)  
**Heidnische Religionen und das alte Wort** - Prochaska (Swedenborg Verlag)  
**Himmel und Hölle** - Swedenborg (Swedenborg Verlag)  
**Himmelsgaben 1-3** - Jakob Lorber (Lorber Verlag)  
**JOHANNES Das große Evangelium 1-11** - Lorber (Lorber Verlag)  
**Judas Ischariot** - Sein Schicksal im Jenseits - Seltmann (Lorber-Verlag)  
**Jugend Jesu** - Jakob Lorber (Lorber Verlag)  
**Kassara und die sieben Welten** - Blumrich (Knaur-Verlag)  
**Magische Welten** - Langbein (Moewig-Verlag)  
**Prophezeiungen zur Jahrtausendwende** - A.T. Mann (Goldmann-Verlag)  
**Reise in die Unsterblichkeit 1&2** - Lees (Drei Eichen Verlag)  
**Religiöse Grundlagen des neuen Zeitalters** - Swedenborg (Swedenborg Verlag)  
**Schöpfungsgeheimnisse** - Mayerhofer (Lorber Verlag)  
**Schrifttexterklärungen** - Jakob Lorber (Lorber Verlag)  
**Vom Geist der Sonne** - Meurois-Givaudan (Heyne Verlag)  
**Vom Inneren Wort** - Tennhardt (Lorber Verlag)  
**Von der Hölle bis zum Himmel 1&2** - Jakob Lorber (Lorber Verlag)  
**Wahre Christliche Religion 1-4** - Swedenborg (Swedenborg Verlag)

Sämtliche Bücher von Lorber und Mayerhofer sind auch auf einer einzigen CD-ROM beim Lorber-Verlag erhältlich

Meine Filme bei youtube: <https://www.youtube.com/channel/UCBMSkhnAptL1hhYfJgrWZqg>

Die Manuskripte dazu sind auf meiner Web-Seite: [www.widerstand-ist-recht.de](http://www.widerstand-ist-recht.de)

oder [www.paradies-auf-erden.de](http://www.paradies-auf-erden.de)



---

Werner May - Im Paradies - 17309 Fahrenwalde  
[www.paradies-auf-erden.de](http://www.paradies-auf-erden.de)      [www.widerstand-ist-recht.de](http://www.widerstand-ist-recht.de)  
werner(at)paradies-auf-erden.de